

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

111 (13.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493985)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Neft der Zeitung

Inferionsgebühr für die Corpusselle oder deren Anzei-
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Herzogthum 15 S.
Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 111.

Sonntag den 13. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Berufsgenossenschaftliche Selbständigkeit.

An der gegenwärtig im Reichstage der Beratung unterliegenden Novelle zum gewerblichen Unfallversicherungsgefeze hat das Gewerbe recht viel zu tadeln. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie völlig unnötig und überflüssig die in Aussicht genommene neue Belastung des Gewerbes mit der Aufbringung von über 200 Millionen Mark Referven ist. Leider ist die hierauf bezügliche Bestimmung in zweiter Lesung im Reichstagsplenum angenommen worden, und da sich die verbündeten Regierungen der Frage gegenüber neutral verhalten, so scheint diese Neubelastung der Industrie wieder sicher zu sein. Indessen schlimmer noch als diese Vorschrift war die gleichfalls von der Reichstagskommission ins Gesetz gebrachte Neuerung, wonach die Selbständigkeit der Berufsgenossenschaften bei der ersten Feststellung der Renten aufgehoben und die Genossenschaften der Aufsicht des Landrats unterstellt werden sollten. Glücklicherweise ist diese Neuerung in der zweiten Lesung gefallen und hoffentlich wird sie in der dritten nicht wieder aufgenommen. Es könnte sonst leicht passieren, daß sich zu den ehrenamtlichen Stellungen in den Berufsgenossenschaften nicht mehr die geeigneten Männer finden dürften. Wenn in der Zeit seit der Mitte der achtziger Jahre die Organisation der Unfallversicherung so gut funktioniert hat, so ist dies hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß sich die tüchtigsten Kräfte der einzelnen Berufsbranche in den Dienst der Sache stellten. Selbstverständlich war dies nur möglich, weil den Berufsgenossenschaften ein gewisses Maß von Selbständigkeit in der ihnen gesetzlich gewährtesten Selbstverwaltung gegeben war. Sonst hätten sich diese Männer sicherlich nicht zur Uebernahme der mit den größten Mühen verbundenen Ämter verstanden. Und nun hat man die Absicht gehabt, den Genossenschaften das Recht der ersten Feststellung der Rente zu verkümmern! Weshalb, wenn eigentlich niemand recht. Die Interessen der Arbeiter sind durch die Schiedsgerichte und das Reichs-Versicherungs-

amt hinreichend gewahrt. Einigen Reichstagsabgeordneten waren die Berufsgenossenschaften wahrscheinlich zu selbstständig und diese Selbständigkeit wollten sie etwas beschneiden. Das wäre ein herzlich schlechter Dank für die Mühe gewesen, der sich die besten Männer in dem Gewerbeleben seit Jahren unterzogen haben. Der Reichstag hat denn auch im Plenum diese Neuerung seiner Kommission gestrichen. Da die Vertreter der verbündeten Regierungen erklärten, daß mit der Neuerung eine zu große Ueberbürdung der Landräte mit Arbeit geschaffen werden würde, so ist auch einigermaßen Aussicht, daß in dritter Lesung der Beschluß der zweiten Beratung aufrecht erhalten wird. Dann würde wenigstens die schlimmste Verböserung in der Unfallversicherung, welche von der Reichstagskommission ausgenommen wurde, nicht Gesetz werden.

Politische Uebersicht.

Berlin, 11. Mai. In der 24. Kommission des Reichstages wurde heute die zweite Lesung des Reichsfeuchengefezes erledigt. Gegen die Beschlüsse der ersten Lesung wurden einige Abänderungen vorgenommen. Die folgende Resolution soll dem Plenum unterbreitet werden: den Reichstagskanzler zu ersuchen, einen Gesekentwurf vorzulegen, wodurch baldigt für das ganze Reichsgebiet eine allgemeine obligatorische Leihgenossenschaft vorgeschrieben wird.

Graf P o d a d o w s k y begiebt sich heute Abend nach Leipzig, um im Auftrage des Kaisers der von dem deutschen Buchgewerbeverein veranstalteter Vorseier zum 500. Geburtstag Gutenbergs und der Enthüllung des allgemeinen deutschen Ehrenmals der Buchdruckerkunst beizuwohnen. Gleichzeitig soll die Eröffnung des deutschen Gutenberghauses und die Einweihung der Gutenberghalle erfolgen.

Spanien, Madrid, 11. Mai. Alle Läden, Theater und Kaffeehäuser waren gestern Abend geschlossen. Ein Haufe junger Burfchen versuchte einige Häuser mit Steinen zu bewerfen, wurde aber auseinandergetrieben. In fast allen Provinzstädten sind die Läden geschlossen. Aus Valencia wird gemeldet, in der Calle Rucafa seien Barricaden errichtet worden. Die Gendarmen wurden mit Steinen beworfen, dann wurde auf sie geschossen. Zwei

Gendarmen wurden verwundet. Die Gendarmenriehe schoß ebenfalls, nahm die Barricaden und stellte die Ordnung wieder her.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Vormarsche des Lords Roberts wird weiter berichtet:

London, 11. Mai. Reuters Bureau meldet aus Miespruit von gestern: Die Buren traten dem Vormarsch der britischen Truppen am Sandflusse entgegen. Sie hatten eine Stellung nördlich des Flusses inne, welche sich längs der ganzen britischen Linie, von General Hamilton im Osten bis zu General Hutton im Westen, ausbreitete. Das Gefecht wurde hauptsächlich von Artillerie geführt, doch wurde auf einigen Punkten Infanterie engagiert, welche zwei Kopjes nahm. Das Gefecht endete mit einem Rückzug der Buren. Die britischen Verluste sind unbedeutend. Die Engländer machten 20 Gefangene. Der Vorstoß der englischen Truppen dauert fort.

Eine Depesche Lord Roberts vom 10. Mai 9 Uhr abends besagt: Ich hatte heute einen erfolgreichen Tag. Ich trieb den Feind von einem Ort zum andern. Die britischen Truppen befinden sich jetzt acht Meilen nördlich vom Sandflusse. Die Kavallerie und berittene Infanterie stehen bei Ventersburg, General Brabant bei Deelfontein, die Truppen Hamiltons mit Kavallerie in Broodwood. Als ich zuletzt von ihnen hörte, waren sie auf dem Marsche nach den Kreuzwegen in der Nähe von Ventersburg begriffen. General Hamilton begegnete hartnäckigen Widerstande. Die Brigade Smith-Dorrien war damit beschäftigt, Hamiltons Nachhut zu decken. Die bisher gemeldeten Verluste sind unbedeutend.

Korrespondenzen.

* Jever, 12. Mai. Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Presse vielfach mit Nordfriesland beschäftigt und mit den glänzligen Aussichten, die sich den deutschen Landwirten vermöge der Preiswürdigkeit der Landstellen dort bieten. Hierdurch veranlaßt, haben sich zahlreiche

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Nider Haggard.
Autorsierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Kämelin.

(Fortsetzung.)

„Hier ist es reizend,“ sagte Jesh und blickte, den Kopf zurücklegend, um sich her.
„Ja,“ sagte John, „und ich habe einen Gedanken. Ich bin dafür, daß wir hier unser Quartier aufschlagen — während des Tages natürlich. Selbstverständlich müssen wir im Lager schlafen, aber wir könnten hier essen und Sie könnten den ganzen Tag hier sein; man wäre so sicher wie in einer Kirche, denn die Boeren werden nie versuchen, die Stadt zu stürmen, davon bin ich überzeugt.“

Jesh überlegte und kam bald zu der Ansicht, daß der Vorschlag sehr gut sei, und somit begann sie am nächsten Tag die Uebersiedelung ins Werk zu setzen und alles so nett als möglich einzurichten, und dann fingen sie hier ihren Haushalt an.

Die erste Folge davon war, daß sie sich noch mehr aufeinander angewiesen sahen als vorher. Die Belagerung zog sich unterdessen in die Länge; keine Nachricht von außen drang in die Stadt, doch beunruhigte das die Einwohner nicht, da sie überzeugt waren, Colley eile zu ihrem Hülfstag herbei.

Ab und zu wurde auch ein Ausfall gemacht, wobei sich John selbstverständlich stets beteiligte. Das Ergebnis dieser Ausfälle war dezent, daß es für die Ehre der englischen Waffen vorteilhafter ist, man spricht möglichst wenig darüber.

Jesh lebte bei solchen Gelegenheiten in beständiger Angst, John könne unter den Gefallenen sein. Doch

immer kehrte er unverletzt zurück bis zum 12. Februar, an welchem Tage ein Angriff auf den Red House Kraal gemacht wurde, der in der Nähe eines unter dem Namen Six-mile-Spruit bekannten Ortes und von den Boeren besetzt war.

Die Truppen, ein gemischtes Detachement, verließen Pretoria vor Tagesanbruch, und John zog mit. Als er an den Wagen kam, in dem Jesh schlief, war er sehr überrascht, sie im Nachttau auf dem Bod sitzen zu sehen, eine Tasse heißen Kaffees, den sie für ihn bereitet, in der Hand.

„Aber Jesh, was soll das heißen?“ fragte er scharf.
„Ich will nicht, daß Sie mitten in der Nacht aufstehen, um Kaffee für mich zu machen.“

„Ich bin nicht aufgestanden,“ antwortete sie ruhig;
„ich bin gar nicht zu Bett gegangen.“

„Um so schlimmer,“ sagte er, trant aber den Kaffee doch gar nicht ungerne, während sie noch immer auf dem Bod saß und ihm zusah.

„Nehmen Sie Ihren Shawl und legen Sie auch etwas über Ihren Kopf, der Tau durchnäßt Sie ja bis auf die Haut. Sehen Sie, Ihre Hand ist ganz feucht.“

Plötzlich sprach sie: „Ich wollte, Sie thäten mir etwas zuliebe, John,“ — sie nannte ihn jetzt John. —

„Wollen Sie es versprechen?“
„Das ist echt weiblich,“ entgegnete er, „einem ein Versprechen abnehmen zu wollen, ohne zu sagen, was es ist.“

„Sie sollen sich an diesem Ausfall nicht beteiligen, um Bessie willen nicht. Sie können ganz gut wegbleiben, wenn Sie wollen.“

Er lachte.
„Sie kleine Einsalt! Und warum sollte ich das?“

„Ach, ich weiß nicht. Lachen Sie mich nicht aus, weil ich ängstlich bin. Ich fürchte, daß — daß Ihnen etwas zustößen könnte.“

„Nun,“ meinte er tröstend, „jede Kugel hat ihre Bestimmung, und ich kann nicht einsehen, wie dies zu ändern wäre.“

„Denken Sie an Bessie!“

„Hören Sie, Jesh,“ entgegnete er streng, „was soll das heißen, daß Sie einem Mann wie mir den Mut rauben wollen? Soll ich erschossen werden, so kann ich es nicht ändern, jedenfalls werde ich mich auch um Bessies willen nicht feige zeigen. Und nun leben Sie wohl!“

„Sie haben ganz recht, John,“ sagte sie ruhig.
„Ich hätte auch nichts anderes antworten hören mögen, aber ich mußte sprechen. Leben Sie wohl, Gott sei mit Ihnen!“ und damit reichte sie ihm ihre Hand und ging.

„Wahrhaftig,“ dachte John bei sich, als er mit den Soldaten durch den weißen Nebel ritt, „sie hat mich beinahe abwendig gemacht. Sie denkt wohl, ich müsse heute dran glauben. Vielleicht muß ich es auch! Ich möchte wissen, wie Bessie das aufnehmen würde. Erst wäre sie fürchtbar unglücklich, aber dann würde sie es wohl ziemlich bald verwinden. Ich glaube nicht, daß Jesh etwas Derartiges rash überwinden würde. Das ist der Unterschied zwischen den beiden: die eine ist ganz Blume, die andre ganz Wurzel.“

Und er versiel so in Nachdenken darüber, ob Bessie ihn wohl eben so sehr vermisse würde, wie er sie, und was sie wohl thäte und vergleichen mehr, bis schließlich seine Gedanken wieder zu Jesh zurückkehrten und er sich klar machte, welch angenehme Gesellschafterin sie sei, wie aufmerksam und freundlich, und er sich der Hoffnung hingab, sie werde auch nach seiner Verheiratung mit ihnen zusammen leben. Sie waren nun auf dem an und für sich völlig unschuldigen Punkt angelangt, wo zwei Menschen einander in täglichen Leben absolut notwendig und unentbehrlich geworden sind. Jesh freilich war un-

Landwirte aus allen Teilen Deutschlands in Nordfriesland niedergelassen und noch immer ist das Angebot verkäuflicher Landstellen (auch Rentengüter) groß und deren Preise verhältnismäßig gering. Auch die ostfriesischen und oldenburgischen Landwirte, die bisher in großer Zahl nach den baltischen Provinzen ausgewandert sind, fangen an, jetzt Nordfriesland den Vorzug zu geben. Es haben sich im Laufe der letzten Zeit dort angefindelt: Carl Brummund aus Odenstrobe bei Varel, Friedrich Harms aus Flörsbehn bei Aurich, Betto Janßen aus Ertum bei Aurich und A. Jaspers aus Walle bei Aurich. Diese sind alle mit dem Ankauf in Nordfriesland sehr zufrieden und werden ihren Landbesitz gewiß gern Zukunft erteilen. Denjenigen Landwirten, die über einiges Kapital verfügen und sich selbständig machen oder sich verbessern wollen, kann nur empfohlen werden, dem Beispiele der Genannten zu folgen. Wer diese Absicht hat, thut gut, sich der Vermittelung des mit der königlich preussischen Staatsbehörde in enger Fühlung stehenden deutschen Anstehungsvereins in Ridding in Nordfriesland zu bedienen. Dieser Verein stellt sich, von patriotischen Beweggründen geleitet, die Aufgabe, unentgeltlich die Vermittelung beim Ankauf zu übernehmen, erteilt bereitwilligst Auskunft und versendet kostenfrei eine mit zahlreichen Abbildungen versehene Druckschrift über die nordfriesischen Anstehungsverhältnisse. Man wolle sich nur an den Schriftführer des Vereins Herrn Komm. Amtsvorsteher Hauptmann A. D. Thiermann in Ridding in Nordfriesland wenden, der bestrebt sein wird, nach jeder Richtung hin für das Wohl der Kaufliebhaber zu sorgen.

*** Westerstede, 9. Mai.** Zur Einberufung der in der Stadt Wildeshausen infolge des Brandes herrschenden Not hat der Amtsrat unseres Amtsbezirks die Summe von 1500 Mk. aus Amtsverbandsmitteln bewilligt.

Für die **Abgebrannten in Wildeshausen** erhielten wir ferner: Von R. 3 Mk., gesammelt in der Schule zu Warden 7 Mk. 05 Pf. Zusammen bis heute 433,80 Mk. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen. Jever, 12. Mai. Red. des Jev. Wochenblatts.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Dierksen, Esenshammer-Oberdeich, 1 T.; Joh. Wienten, Varel, 1 S.
Verlobt: Fr. Fr. Schmidt, Westerrucum, Eimo Gerdes, Neuharlingerfeld; Fr. Marie Harms, Upstede, Hrn. Hinrichs, Süddunum; Fr. Cath. Gerdes, Barmönken, Lübbö Harms, Upstede.
Gestorben: Frau Auguste Allmers, geb. Willms, Ifens, 74 J.; Landw. Hrn. Abdick, Goltzwarden, 81 J.; Landw. P. E. Tannen, Westbehe, 66 J.; G. S. Hinrichs, Birkhufe, 26 J.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 13. Mai:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kirchenschor. Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags 2 Uhr.
Amtswache: Pastor Verlage.

Baptisten-Kapelle.
Sonntag den 13. Mai:
Vormittag 10 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittag 5 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Prediger Schnell.

endlich weit über diesen Punkt hinaus gelangt, doch ahnte er davon nichts — er selbst befand sich im früheren Stadium und war sich selbst nicht bewusst, in welchem Grad seine täglichen Gedanken sich mit diesem dunkel-ängigen Mädchen beschäftigten oder wie vollständig ihn ihre Persönlichkeit beeinflusste. Er wußte nur, daß sie es verstand, es ihm in ihrer Gesellschaft behaglich zu machen. Wenn er mit ihr sprach, oder wenn er auch nur schweigend neben ihr saß, kam ein Gefühl der Ruhe und der Zuversicht über ihn, wie er es früher nie empfunden. Wohl war dies größtenteils die Unterwerfung der schwächeren Natur unter die stärkere, aber es war noch etwas mehr. Es war die Begleitererscheinung jener tiefsten Sympathie und jener völligen Uebereinstimmung, die der sicherste Beweis ist für das Vorhandensein der höchsten Form der Liebe, jener Liebe, die sich, wenn sie auch von der Leidenschaft zwischen Mann und Weib begleitet wird, weit über das Irdische erhebt.

Allerdings ist dies letztere nur selten der Fall, weil diese Art der Liebe am häufigsten da gefunden wird, wo geschlechtliche Beziehungen ausgeschlossen sind. Denn die Liebe, die in jener Sympathie wurzelt, bestesse sie nun zwischen Mutter und Sohn oder dem Gatten und der Gattin, oder zwischen solchen die, obgleich sie sich danach sehnen, keine Aussicht auf derartige verwandtschaftliche Vereinigung haben, ist eine unsterbliche Liebe und wird bestehen, wie die Nacht der Zeiten alle Wesen und alle Dinge verschlungen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die folgenden, bei den 1871 bis 1899 einjährig stattgehabten 41 Ziehungen der 40 Thaler-Schuldscheine der Eisenbahn-Prämien-Anleihe des Herzogtums Oldenburg von 1871 mit Prämien-Verträgen ausgelosten Obligationen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Nr.	3750	gezogen	1898	mit	300	Mk.
"	7382	"	1899	"	600	"
"	11459	"	1898	"	300	"
"	25168	"	1899	"	180	"
"	26705	"	1895	"	300	"
"	37239	"	1898	"	30000	"
"	56368	"	1893	"	180	"
"	59910	"	1894	"	600	"
"	76214	"	1898	"	300	"
"	78382	"	1895	"	180	"
"	105523	"	1899	"	600	"
"	110388	"	1896	"	180	"
"	112851	"	1892	"	180	"
"	113360	"	1899	"	300	"

Die mit dem Nennbetrage von je 120 Mk. gezogenen noch nicht eingelösten Obligationen können in der Exped. d. Bl. eingelöst werden.

Die Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung an den Staatschauffeen findet statt für die Staatschauffeen

1. Hooftiel-Neuende:

Montag den 14. ds. Mts.

- in Hellmerichs Wirtshaus zu Sengwarden nachmittags 3 1/2 Uhr.
- in Schröders Wirtshaus zu Weddewarden nachmittags 4 1/2 Uhr.

2. Jever-Vereinigung:

Dienstag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Aente.

3. Groß-Offen-Jeverisches Zollhaus u. Sande-Gödenjer-Grenze:

Dienstag den 15. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr in Laddikens Wirtshaus zu Sande.

4. Jever-Hohenkirchen-Hornmersiel und Neundorf-Hooftiel:

Mittwoch den 16. d. Mts.

- in Lobens Wirtshaus zu Ausfindigerei vormittags 9 1/2 Uhr.
- in Bergers Wirtshaus zu Oldorferbaum vormittags 10 Uhr.
- in Buns Wirtshaus zu Hohenkirchen vormittags 10 1/2 Uhr.
- in Tarks Wirtshaus zu Warden vormittags 11 Uhr.
- in Neumers Wirtshaus zu Kaiserei vormittags 11 1/2 Uhr.
- in Tholens Wirtshaus zu Weddewarden nachmittags 1 Uhr.

Amt Jever, 1900 Mai 8.
Zedelius.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder (Gebirgung 1899 und Restanten früherer Jahre) findet für die Stadt Jever

Montag den 21. d. Mts. nachm. 3 Uhr im Hotel zum Adler hief statt.
Revision: 28. d. Mts. nachm. 3 Uhr daselbst.
Jever, 11. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Zu das Handelsregister Abt. A ist eingetragen zu der Firma J. C. Kleib, Jever:

Der Mitinhaber Kaufmann Johann Christoph Ulrich Kleib zu Jever ist am 7. Mai 1896 verstorben. Das Handelsgeschäft wird von dem früheren Mitinhaber Kaufmann Johann Carl Heinrich Kleib zu Jever als alleinigem Inhaber unter Beibehaltung der bisherigen Firma fortgeführt.
Amtsgericht Jever I, 1900 Mai 1.

Zu das Handelsregister Abt. A ist zu der Firma Siegmund Levy, Jever, eingetragen:

Der Inhaber der Firma ist Kaufmann und Viehhändler.
Amtsgericht Jever I, 1900 Mai 5.

Gemeindefachen.

Ausverdingung von Erdarbeiten.

Am 17. d. M. nachmittags 2 Uhr sollen die Erdarbeiten zur St. Joosters Gemeindefache auf Ort und Stelle öffentlich ausverdingungen werden. Annehmer versammeln sich in Joostens Wirtshaus zu Schmidtsborn.

Zu obigem Termin soll auch die Lieferung des nötigen Deck- und Füllsandes vergeben werden.
Hobens, den 10. Mai 1900. H. Gullen.

Anmeldung und Hebung der Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. d. M. nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Carlstens Gasthause hief.
Tettens, 1900 Mai 4. R. J. Behrens, Nr.

Als Vorbelastungs-Vorschlag der Chauffee Grehm-Inhaberfeld werde ich von den Interessenten von jeder Mark der Gesamtsteuer 3 Mk am Donnerstag Mai 17 d. J. in meinem Hause haben.
Sengwarden, Mai 1900.

G. Gaers, Nr.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß die freiwillig Beigetretenen, welche die Versicherungsbeiträge, § 5, an zwei aufeinander folgenden Zahlungsterminen nicht geleistet haben aus der Gemeinde-Krankenversicherung ausgeschieden.
Langewerth, 11. Mai. B. Hinrichs,
Rechnungsf. d. Gemeinde Accum.

Erinnere an Ab- und Anmelden der Dienstboten sowie an Entrichtung der Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse.
Weddewarden. M. Zitters, Rechnr.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu ausgezeichneten Qualitäten empfehle:

**Gardinenmessel,
Gardinenfongreß,
Gardinen Spitzen,
Rouleaurstoff u. Spitzen,
Lambrequins
in grosser Auswahl.
Moritz Moses.**

W. SPINDLER
Berlin C und
Spindlersfeld bei Berlin

Färberei u. Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für
**Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.**

Reinigungs-Anstalt für
**Gobelins, Smyrna-, Velours- und
Brüsseler Teppiche etc.**

Färberei und Wäscherei für
Federn und Handschuhe.

Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht mehr erhoben.

Annahme für **Jever**
bei
A. Mendelsohn,

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Engelswerk
U. W. Engels
in Foche 31, bei Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand an Private.



Erste (60 Seiten) umsonst und portofrei!

**Wollene und baumwollene
Strümpfe**

empfeht

Neustraße.

Adolf Bley,
vorm. J. W. Schlemich.

von Stangenrohrlöhnen und jungen Erben in
Dosen habe ich noch große Quantitäten, wovon
ich billigt abgebe.
P. Koeniger.

**Mädchen- und Kinder-
Jacketts,**
marineblau, mode, bordeaux, in den neuesten
Façons empfiehlt in jeder Größe
Carl Möhlmann.



Alleinige Niederlage für Jever
und Umgegend.

**Eberswalder
Linoleum.**

Grosses Lager in allen Qualitäten.

Warenhaus
J. M. Valk Söhne,
Jever, Neustrasse.

Herkuleskorsetts

— **3jährige Garantie** —

mit unzerbrechlichen Herkulesfedern in allen Weiten
vorrätig.

Moriz Moses.



Mein großes Lager in
**Wanduhren, Regulateuren, Konsol-
und Hängenuhren, Pendulen,
Küchenuhren, Weckern usw.**

halte bei Bedarf bestens empfohlen.



Taschenuhren aller Art

in größter Auswahl.

Uhrketten für Damen und Herren,
lange Damenketten in Massenauswahl.

Garantie für gute Ware. Preise äußerst billig.

Jever, Schlachtstraße. B. Abrahams.

Mit

Weßchem Frischhalter

werden Erfolge erzielt, wie sie beim Einmachen von
Gemüse und Früchten auf keine andere Weise, ganz
gleich welche, erzielt werden.

Jever. C. F. Dufen.

Eine leichtere hochtragende Kuh hat zu verkaufen
Anzeig. Joh. F. Hellmerichs.

Empfehle

Schürzen und Korsetts.

Neuestr.

Adolf Bley,

vorm. J. W. Schleemich.

Schöner Schnitt. Rümmelkäse 100 Pfd. 15 Mk.
eine Partie Ausschuktkäse Pfd. 12 bis 15 Pfg.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Keine Ausschussware! Nur reelle Qualitäten!

Prima versilberte
Bestecke (Christoffel).

J. C. R. Wölfel,

JEVER,

empfiehlt sein reichhaltigst fortirtes Lager von

Porzellan, Steingut, Kristall, Glas

in nur reellen Qualitäten zu billigsten festen Preisen.

**Grösste Auswahl für Brautausstattungen
und Geschenke.**

Frachtfreier Versandt nach auswärts.

Prima
vernickelte Waren.

Tag
aus
aus
aus

aus
aus
aus

Man prüfe meine Preise und meine Qualitäten!

Mäntelhaus.

Noch täglich großer Eingang von Neuheiten in Jackett-Costumes mit kurzen und längeren Säcken.

Elegante schwarze Jacketts und schwarze Lüll-Konfektion.

Große Posten farbiger Jacketts in jeder Preislage bereits zu reduzierten Preisen.

Wollene, seidene und waschbare Blusen und Blusenhemde in größter Auswahl.

A. Mendelsohn, Jever.

Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever,

empfehl

Wasch-Kleiderstoffe

in unvergleichlich grosser Auswahl zu beispiellos billigen Preisen, als:

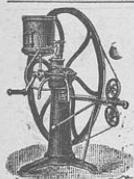
Gemusterte Madapolams, Levantines	per Mtr. von 22, 27, 35 Pfg. an.	Einfarbige Ripse, Wipcords von 55, 69 Pfg. an.
Gemusterte Piqués und Ripse	" " 44, 50, 60 " "	Crémefarbige Woll-Imitationen, grosses Sortiment, per Meter von 69, 85 Pfg. an.
Gemusterte Battiste und Crêpes, hell und dunkelfarbig,	" " 41, 48, 63 " "	Weisse bestickte Mulle und Organdys per Mtr. von 78, 90 Pfg. an.
Satin-Foulards und Brocats	" " 35, 45, 58 " "	Weisse Durchbruchstoffe u. Satins à jour per Mtr. v. 40, 48, 58 Pfg. an.
Organdys, Plumetis, Batiste-Foulards	" " 50, 60, 80 " "	Englische und Plauener bestickte und festonirte Stoffe per Mtr. von 1,35, 2,40 Mk. an.
Cepluss mit Seiden-Glanz (eleganter Blousen-Artikel)	" " 80, 93 " "	Englisches Kleider-Leinen für Blousen und Costumes per Mtr. von 60 Pfg. an.
Neuheit! Tussor Façoné (Wasch- seide)	" " 1,95 Mk. an.	Wasch-Silk (reiche Muster-Auswahl) per Mtr. von 2,10 Mk. an.

Drelle, Panamas, Satinets für Knaben-Blousen und -Anzüge
per Meter von 53, 75 und 90 Pfg. an.

Wasch-Knaben-Blousen und Anzüge in reichstem Sortiment.

Damen-Wasch-Blousen in geschmackvoller Auswahl von 1, 1,50, 2, 3, 3,75, 5 Mk. an.

Verkauf nur gegen Barzahlung ohne Rabattvergütung.



Milchenträumungsmaschine **Balance.**

Beste Enträumungsmaschine der Jetztzeit. — Viele Aemtern ungeschriebener hiesiger Landwirte.
Allerschärfste Enträumung. Völlig geräuschloser Gang.
Leistung bis 350 Liter stündlich.

Neuestraße.

J. F. Oetken.

Meine

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

mit Emaillierungs-Einrichtung u. Vernickelungs-Anstalt
halte ich bestens empfohlen.

Neuestraße.

J. F. Oetken.

Aus einem soeben empfangenen Waggon **Gartenmöbel** empfehle ich namentlich für
Sommer-Wirtschaften:

Gartentische, Gartenbänke und Gartenstühle

zu besonders billigen Preisen.

Neuestraße.

J. F. Oetken.

Z.Z. Korsetts,

hochlegante Facons, vorteilhafter, durchsicher
Eich, hoch- und tiefdruckend, mit kurzer und
langer Kiste, nach den neuesten Modellen der
Saison angefertigt

ist das beste was existiert.

Nur zu beziehen durch

Th. Harms, Jever.

Auswahlsendungen nach ausserhalb bereitwilligst franko.



Druckerei Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Kouleurte und schwarze Damen-Luch-Sacketts

im Preise von 6, 8, 9, 11 bis 14 Mark,

kouleurte und schwarze

Damen-Kragen

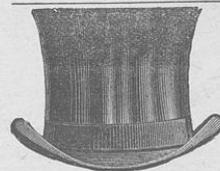
im Preise von 3, 5, 7, 9, 13, 16 bis 36 Mark,]

Damen-Haus-Mäntel

empfehl in allergrösster Auswahl

Carl Möhlmann.

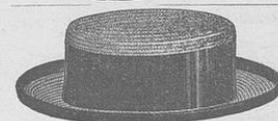
Preise im Schaufenster.



Neuheiten

in
Fülzhüten
und Mützen.]

Wilh. Struck,
Jever.



**Stroh-
Hüte**

unerreicht billig bei

Wilh. Struck.

Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit,
höchster Rabatt.

Prima Spargel

täglich frisch aus der Spargelanlage Moorhausen
empfehl

Frau Wilms, Südergast.

Alle Sorten

Gemüse- und Blumenpflanzen!
empfehl

Aug. Windels.]

Hierzu 2. und 3. Blatt und eine Beilage.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neigt der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corrusseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 111.

Sonntag den 13. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Reichstags-Verhandlungen.

190. Sitzung vom 10. Mai 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Bundesratsitz: Leipzig, Graf Posadowsky u. A.
Eine Rechnungssache wird ohne Debatte erledigt.
Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die mili-
tärliche Strafrechtspflege in Kautschou.
Abg. Wasserfmann (nl.) hält die Regelung dieser Frage für
nützlich; das Gesetz könne aber nur ein provisorisches werden. Es wäre
gut, einen Paragraphen in das Gesetz aufzunehmen, wonach es nur
einige Jahre gelten sollte.

Staatssekretär Leipzig: Das Gesetz solle ein dauerndes sein, die
Verhältnisse der Mannschaften würden in gleicher Weise geordnet, wie die
der Mannschaften an Bord.

Die Abgg. Eichhoff (fr. Vv.) und Ridert (fr. Vg.) sprechen
sich in ähnlicher Weise aus wie Abg. Wasserfmann.

Die zweite Beratung soll ohne Kommissionsberatung im Plenum
stattfinden.

Hierauf wird die Beratung des Gewerbe-Unfallver-
sicherungsgesetzes fortgesetzt.

§ 79a handelt von der Begutachtung der Unfallversicherungs-
vorschriften durch Vertreter der Arbeiter und von der Wahl der
Ausschüsse.

Die sozialdemokratischen Abgg. Albrecht und Gen. beantragen
eine Reihe von Änderungen, welche sämtlich abgelehnt werden.

§ 81 bestimmt, daß die Unfallversicherungs-Vorschriften den be-
teiligten Genossenschafts- und Sektionsvorständen zur Begutachtung
vorzulegen sind.

Abg. Mollenhuth (S.) empfiehlt einen sozialdemokratischen
Antrag, wonach die Aufsichtsbearbeiter und Kassirer gegen solche
Fabrikbesitzer festsetzen können, die die Versicherungs-Vorschriften nicht be-
folgen. — Ohne solche Strafen seien diese Vorschriften nicht durchführbar
und bleiben lediglich auf dem Papier.

Abg. Köstke (midl.) widerpricht dem Vorredner. Es genüge
vollkommen die Anzeige bei der Berufsgenossenschaft bzw. bei der Polizei.
Die unteren Polizeiorgane seien oft durchaus nicht sachverständig in Bezug
auf die Unfallversicherung.

Abg. Schr. v. Stumm (Mp.) spricht sich gleichfalls gegen den
Antrag aus und nimmt die Berufsgenossenschaften gegen die sozial-
demokratischen Angriffe in Schutz.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag
abgelehnt und § 81 unverändert angenommen.

§ 82 handelt von der Ueberwachung der Betriebe. Die
Genossenschaften sind danach verpflichtet, für die Durchführung der Un-
fallversicherungs-Vorschriften Sorge zu tragen, und beauftragt die techni-
sche Aufsichtsbearbeiter und besondere Rechnungsbeamte die Be-
triebe kontrollieren zu lassen.

Abg. v. Stumm spricht sich gegen diese Kommissionsfassung aus
und beantragt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach die Ge-
nossenschaften nur Beauftragte im Allgemeinen zu entsenden
haben.

Abg. Hoch (S.) begründet die sozialdemokratischen Anträge, wonach
die Beauftragten von Unternehmern und Arbeitern gleichmäßig zu
wählen sind und alljährlich einen Bericht zu erstatten haben. Ferner
sollen die Beamten zur Kontrolle verpflichtet sein. Redner nimmt
Bezug auf eine kaiserliche Rede vom Jahre 1890 über die Unfälle in
landwirtschaftlichen Betrieben.

Direktor Dr. v. Wobltke erwidert, das Reichsamt des Innern
habe stets auf die Vervollständigung der Unfallversicherungs-Vorschriften
gewirkt und speziell den Bauhandwerkern seine Fürsorge gewidmet.

Abg. Köstke bekämpft die sozialdemokratischen Anträge und ver-
schlingt den Kommissionsbeschluss.

Abg. v. Stumm beantragt einen Zusatz, wonach die Funktionen
der beiden Aufsichtsbearbeiter in einer Person vereint werden können.

Staatssekretär Graf Posadowsky hat gegen eine solche Ver-
einigung nichts einzuwenden.

Abg. Dr. Hise (C.) bedauert die sozialdemokratischen Angriffe auf
die Berufsgenossenschaften und die Verzögerung der Beratung durch
fortwährende neue Anträge. Neben wie die des Abg. Hoch seien nur
bestimmte im Lande bei den Arbeitern zu wirken. Er müsse sich gegen
die sozialdemokratischen Anträge erklären.

Abg. Hoch (S.): Dem Abg. Hise stehe kein Recht zu, zu ent-
scheiden, wann und wie lange die Redner sprechen dürfen. Seine Vor-
würfe seien ganz unverschämte. Seine Partei habe die Verhandlungen
nicht verschleppt, obwohl es in ihrer Macht gelegen hätte. Wenn es
sich um die Wünsche der Landwirtschaft handle, könne nicht genug geredet
werden. Wenn aber die Interessen der Arbeiter vertreten würden,
stelle sich Herr Hise als Schamkneifer hin, und dabei habe er nicht ein-
mal die Anträge ordentlich gelesen.

Unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge wird die Kom-
missionsfassung aufrecht erhalten.

Nach § 96 haften die Unternehmer für die durch Fahrlässigkeit
verursachten Unfälle der Berufsgenossenschaft.

Abg. Stadthagen begründet einen Antrag, wonach gegen
Betriebsunternehmer außer der Strafe auch auf eine Buße bis zu
6000 M. erkannt werden kann.

Der Antrag wird abgelehnt, § 96 in der Kommissionsfassung
angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Schlemmer
Antrag, betreffend ein Strafverfahren gegen den Abg. Fischer.
Sachsen (S.) und zweite Lesung des Unfallversicherungsgesetzes für
Land- und Forstwirtschaft.

Schluß 6 Uhr.

Privat-Bekanntmachungen.

Mein Lager

landwirtschaftlicher Maschinen,

als:

**Mähmaschinen, Hartmaschinen,
Senswender, Dreschmaschinen, Schrotmühlen etc.,**
halte bestens empfohlen.

Zugleich bringe mei Lager selbstverfertiger
Pflüge und Eggen in gütige Erinnerung.
Westrum. H. Janssen, Schmiedemstr.

Hansa-Linoleum.



Beste erdferende Matratze,
Staubfrei, schalldämpfend
und feinfach.

Man verlange meine Preise.

J. C. R. Wölfel.

Gelegenheitskauf.

Glattbraun Linoleum (keine Gansa-Ware),
3,3—3,5 Millimeter dick mit kleinen Schönheits-
fehlern, die jedoch die Haltbarkeit nicht beeinträchtigen,
pro Quadratmeter 2,20 Mk.
bei Abnahme von mindestens 10 Quadratmeter.
J. C. R. Wölfel.



Wohnungsveränderung!

Dem werten Publikum von Jever und Umgegend
zur freundlichen Nachricht, daß ich jetzt im Hause des
Herrn Stellmachers Popken an der **Blumenstraße**
wohne und halte ich mich zum Flechten von
Rohr- und Röhrenstühlen
bestens empfohlen. Zudem ich um vielen Zuspruch
bitte, zeichne
Karl Schwitters.

J. Bornefeld, Hooftsiel,

empfehlte sein Lager in

Manufakturwaren

in allen gangbaren Artikeln zu äußerst billigen
Preisen.

Gardinen und Lambrequins

in neuen Mustern.

Hooftsiel. J. Bornefeld.

J. Bornefeld, Hooftsiel,

Maßgeschäft für feinere Herren-Garderobe,

empfehlte sein Lager in

feineren Kammgarnen und Cheviots

zu mäßigen Preisen.

Anfertigung nach Maß, elegante Ausführung.



25jährige Garantie!

Stahl Draht-Matratzen

und

Patent-Matratzen

zu jeder Bettstelle passend

empfehlte

Jever. **M. Hildebrand.**



Zu haben in JEVER bei
M. Blunk, Seifens,
Wasserpoststr. 67.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank.

Für neue Einlagen auf halbjährige
Kündigung vergüten wir

4 Prozent

feste Zinsen jährlich.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank.

A. G. Andree. R. Gammann

Stoffmalfärberei und chemische Wäscherei

F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, Decken, Möbeln und Dekorations-Gegenstände, Tüll- und Mullgardinen, Handschuhen, Federn etc. etc.
Annahme in Jever: Herr Adolf Bley, J. W. Schlemmich Nachf., Neuestraße.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen und Kontobuch:
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel, Herr Aukt. Albers, Sillenstede.
„ E. H. Willms, Horumersiel, „ Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,
„ D. Fimmen, Schaar, „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen Dr. Thompson
und Schwanzmarke Schwan.
Verzicht der Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifen-
handlungen. Alleiniger Fabrikant **Ernst Sieglin**
in Düsseldorf.

Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schulz junr. in Leipzig.

garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pfg. Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf.



rein, mild, neutral Preis 25 Pfg.
wird garantiert durch die Marke 'Pfeilring'

Lanolin-Fabrik Martinikenfeld

Nach der Lanolin-Fabrik
Cream-Lanolin
aus dem Hause
'Pfeilring'

Zur Vornahme der diesjährigen ordentlichen Nachföhrung der Stiere und zur Aufnahme von Gerbuchtieren werden im Einverständnis mit dem Obmann der Verbandskommission folgende Termine angelegt:

- am 12. Mai d. J. vorm. 8¹/₂ Uhr zu Altebride bei Kupers Wirtshause, nachmittags 3 Uhr zu Waddewarden bei Zwitter's Wirtshause.
- am 14. Mai d. J. vorm. 8 Uhr in Jever auf dem Marktplatz, nachm. 2 Uhr in Ostern bei Flügels Gasthause.
- am 16. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Sengwarden bei Duden's Wirtshause, nachm. 2¹/₂ Uhr bei Janssens Wirtshause in Sillenstede.
- am 17. Mai d. J. vorm. 9¹/₂ Uhr in Schaar bei Meenens Wirtshause, nachm. 2 Uhr in Sande bei Laddikens Wirtshause.
- am 18. Mai d. J. vorm. 8 Uhr zu Wichtens bei Reiners Wirtshause, nachm. 3 Uhr zu Minfen bei Dieckens Wirtshause.
- am 19. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Hohenkirchen bei Buns Wirtshause, nachm. 3 Uhr in Garm's bei Albers Wirtshause.
- am 21. Mai d. J. nachm. 4¹/₂ Uhr in Cleverns bei Jacobs Wirtshause.

Die Mitglieder der Föhrungskommission haben zu den vorbezeichneten Terminen zu erscheinen oder im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen.

Die Anmeldeformulare, welche einige Tage vor den Föhrungen an den vorstehend unter 1 bis 7 genannten Orten in Empfang genommen werden können, sind sofort bei Beginn der Föhrung in vorgeschriebener Weise ausgefüllt, dem Obmann zu übergeben, andernfalls eine Föhrung der Stiere unterbleibt.

Sätslich wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach einem Beschlusse des Vereinsausschusses nur solche Stiere aufnahme- und föhrfähig sind, welche von eingetragenen Eltern abstammen.

Hohenkirchen, den 3. Mai 1900.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Gleichzeitig mit der vom 12. bis 21. Mai d. J. stattfindenden Nachföhrung von Stieren soll eine vorläufige Auswahl der Tiere zu der vom 9. bis 12. August d. J. stattfindenden Landestierschau in Oldenburg abgehalten werden.

Es sind von dem Vereine vorläufig zur Besichtigung angemeldet:

- 7 Stiere, 2 Jahre und älter,
- 10 dito, 1 bis 2 Jahre alt,
- 20 Kühe in Milch,
- 20 Kühe und dreijähr. Quenen, erkennbar tragend,
- 10 2jähr. Quenen, tragend,
- 10 Kinder, unter 2 Jahre alt.

Außerdem sollen Sammlungen, bestehend aus: 1 Stier, der nicht selbst gezogen zu sein braucht, und mindestens 3 selbstgezogenen Kühen und 3 besgl. weibl. Tiere über 1 Jahr alt, ferner Familien, bestehend aus einer Kuh mit mindestens 3 unmittelbaren Nachkommen oder bestehend aus einer Kuh mit 3 bzw. 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge, ausgestellt werden.

Die vorstehend genannte Besichtigungsziffer ist nicht feststehend und wird im Bedürfnisfalle noch erhöht.

Die Züchter werden gebeten, der Kommission zu den bekannt gegebenen Terminen geeignete Tiere vorzuführen.

Hohenkirchen, den 3. Mai 1900.

Jeverländischer Herdbuchverein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Oldenb. Vereinsbank

Bruns & Co., Oldenburg i. G.,

vermitteln unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder zur Verzinsung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen

auf Check-Konto	3 ⁰ / ₀ p. a.
auf Konto-Buch mit 1/2-jähriger Kündigung fest	5 ⁰ / ₀ p. a.

Neue elegante Phaetons

habe ich in bekannter Güte und bedeutender Auswahl zum Verkauf vorrätig.
Sillenstede. Friedrich W. Poppen.

Beim Vorzeigen dieser Annonce erhält Jeder bei einem Einkauf von 10 Mark an $\frac{1}{2}$ Dutzend grosse blaue Teller gratis.

Wilhelmshaven's

vorteilhaftestes und billigstes Einkaufshaus für Jedermann.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34. Marktstraße 34.

Um uns eine treue und zufriedene Kundschaft zu sichern, machen wir es uns zur Aufgabe, gediegene dauerhafte Sachen zu führen und verkaufen diese zu wirklich billigen Preisen.

Kleiderstoffe. Waschstoffe.

Reinwollene Crepes und Cheviots Meter 48, 97, 128, 145 Pfg.
 Reinwollene Diagonales Meter 95, 135, 165, 195 Pfg.
 Reinwollene Sommerstoffe Meter 48, 93, 135, 185 Pfg.
 Schottische Wollstoffe Meter: 53, 78 bis 175 Pfg.

Kattun, hellfarbig Meter 23, 28, 34 Pfg.
 Zephyr, farriert Meter 44, 48, 67 Pfg.
 Rips-Pique-Organbys Meter 48, 63, 88 Pfg.
 Weiße Batiste Meter 38, 53, 75 Pfg.

Spezial-Putz-Abteilung.

Damenhüte, garniert und ungaruiert Stück 48, 85, 135, 245 Pfg. usw.
 Mädchenhüte, garniert und ungaruiert Stück 39, 67, 88, 115 Pfg. usw.
 Kinderhüte, garniert und ungaruiert Stück 28, 42, 57 Pfg. usw.
 Herren- und Knaben-Strohüte enorm billig.

Tischwäsche. Bettwäsche.

Tischtücher, Drell, St. 38, 48, 72 Pfg.
 Tischtücher, extra schwer, St. 115, 135, 148, 165 Pfg.
 Servietten St. 18, 27, 34, 48 Pfg.
 Handtücher Mtr. 8, 12, 15, 18 Pfg.
 Hemdentuch Mtr. 16, 21, 29, 34, 42 Pfg.
 Bettkattun, waschecht, Mtr. 20, 23, 29, 34, 44 Pfg.
 Betttuchleinen Meter 46, 58, 93, 115 Pfg.
 Bettinlet Mtr. 24, 38, 48 Pfg.
 Bettinlet, ganze Breite, Mtr. 98, 135 Pfg.

Spezial-Abteilung:

Bettfedern.

Bettstellen. — Matratzen.

Nr. 1. Graue Federn Pfd. 35 Pfg.
 Nr. 2. Bessere Federn Pfd. 75 Pfg.
 Nr. 3. Chines. Entenfedern Pfd. 125 Pfg.

Weiße Halbbaunen, gute Füllkraft, Mtr. 1,45, 1,85, 2,45, 3,25.

Das Bett wird in Gegenwart der werten Kundschaft gestopft. Bettinlets gratis genäht.

Gardinen:

Zuggardinen Mtr. 5, 9, 14, 28 Pfg.
 Gardinen, creme u. weiß, 2 mal gebogt, Mtr. 16, 24, 38, 47 bis 145 Pfg.

Tischdecken:

Mit Blumen u. Quasten St. 1,28, 1,65, 1,95 Mtr. Rips-Tischdecken St. 1,95, 2,65, 3,85, 4,65 Mtr. Blüsch-Tischdecken St. 5,75, 7,65 bis 28 Mtr.

Teppiche, enorme Auswahl, nur erprobte Qualitäten:

Blüsch-Teppiche Stück 4,75 Mtr.
 Blüsch-Teppiche, gute Qualität, in allen Größen, Stück 6,75, 9,85, 13,50, 18,50 bis 50 Mtr.

Haushaltungs-Artikel.

Große Teller, blau Zwiebelmuster, Stück 9 Pfg. Kleine Teller, blau Zwiebelmuster, St. 7 Pfg. Waschgesehirre, blau, 4teilig, St. 1,28 Mtr., Gläser mit Goldrand St. 10 Pfg.

Emaillewaren, unübertr.

Emaille-Eimer St. 69, 78, 85, 115 Pfg.
 Küchenlampen St. 29, 38, 57, 74 Pfg.
 Zimmerlampen St. 115, 145, 165 Pfg.
 Salz- u. Mehlkasten St. 21, 24 Pfg.
 Putz-Wischkästen St. 21, 24 Pfg.
 Handkörbe St. 38, 48, 69 Pfg.
 Mandelseife St. 3, 7, 19 Pfg.
 Döring-Seife St. 16 Pfg.
 Große Wandspiegel St. 45, 68, 97 Pfg.

Oldenburgische Landesbank.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung vergüten wir 3/3.



4%

Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

Agentur in Jever:

Hohentkirchen:

Wilhelmshaven:

Herr J. C. Kleiß.

Herr Auktionator J. F. Detmers.

Herrn Gebr. Gehrels.



Hausfrauen, kaufteuer!

Emaille-Ofenpolitur,

das allerbeste Ofenputzmittel der Gegenwart. „Emaille“ ist deutsches Fabrikat und auch für den Kaufmann viel vorteilhafter als amerik. Emalineine.

En gros-Lager: J. C. Kleiß und C. F. Oufen.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. Juni ein Knecht, welcher gut mit Pferden umgehen kann.

Jever. Ubers, Spebiteur.

Gesucht auf sogleich

oder 1. Juni 1900 ein junges Mädchen für einen landwirtschaftl. Betrieb gegen Salär. Auskunft bei Gerhard Hellmerichs in Sengwarden.

Shampooing-Bay-Rum

von Hahn & Hasselbach, Dresden.

beseitigt das Ausfallen der Haare und bringt üppiger Nachwuchs hervor. Kopfschuppen verschwinden nach kurzem Gebrauch. Joh. Zankes am Markt.



SCHWEIZ PATENT 10382 • D.R.G.M. 33761 •

Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle!!!

Schuhwaren,

schwarz und farbig, sind in bedeutender Auswahl am Lager.

Ad. Stoffers, Elise Hillers Nachf.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.

Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M.L.

H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin S.W.11.

Für Garten- und Park-Anlagen

empfehlen zur jetzigen Pflanzzeit Edeltannen u. Fichten

in allen Größen Moorhausen. H. Regling.

Siegmund Oß junior,

Wilhelmshaven,
29a Marktstrasse 29a.

Garderoben- und Hemden-Fabrik.
Vertrieb handgearb. Schuhwaren.

Wie alljährlich zur Pfingst-Saison, gestatte ich mir auch heute, auf die Reichhaltigkeit meiner großen Lager hinzuweisen, und meine geehrten Kunden zu recht häufigem Besuch einzuladen. — Meine Lager sind jetzt in allen Abteilungen komplet. Die überraschend große Auswahl in Verbindung mit den bekannten wohlfeilen — festen — Preisen lassen einen Besuch meines Geschäftes empfehlenswert erscheinen.

Besondere Sorgfalt ist auf die Abteilung für Herren-Anzüge verwendet.

Indige Auswahl ca. 500
gediegensten Anzüge.

ot-Anzüge, schwarz, blau und braun
20, 24, 27, 30 und 35 Mk.
e aus den verschiedenartigsten Mode-
en 20, 22, 24, 26, 28 u. 30 Mk.
in-Anzüge, schwere solide Stoffe,
27, 30, 33 und 36 Mk.
garn-Anzüge, nur ganz echte Stoffe,
32, 34, 36 und 38 Mk.
eine Anzüge aus den neuesten, nur
ernsten Stammgarn-Stoffen 36, 38,
42, 44, 45 und 48 Mk.
ts-Anzüge 38, 40, 42, 45, 48 Mk.

Einzelne Jacketts

en angeführten Stoffen 7, 8, 9,
12, 15, 18, 21 bis 25 Mk.

Einzelne Westen

50, 3, 3,50, 4, 4,50 Mk.

Einzelne Hosen

n Stoffen, in modernster Aus-
3, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 7,50, 8,
8,50 bis 15 Mk.

amer-Paletots,

Qualitäten, äußerst schöne Her-
16, 18, 20, 24, 28 bis 36 Mk.

Außerordentlich reichhaltig und mit ganz besonders billigen Preisen ausgezeichnet ist das Lager in Knaben- Anzügen!!!

Für das Alter von

2 bis 3 Jahren 2, 2,50, 3, 3,50 bis
9 Mk.
4 bis 5 Jahren 3, 3,50, 4, 5 bis 10 Mk.
6 bis 7 Jahren 4, 4,50, 5, 6, 7 bis 12 Mk.
8 bis 9 Jahren 4,80, 5,50, 6, 7, 8 bis
16 Mk.
13 bis 14 Jahren 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis
18 Mk.

Die sieben eingetroffenen

600 Knaben-Anzüge

entzücken jedes Auge durch ihre Mannig-
faltigkeit und reizenden Facons. Solide
Stoffe und hervorragende Billigkeit.
Die Firma Oß sucht ihren Verdienst nicht
in hohem Nutzen an den einzelnen Biecen,
sondern durch großen Konsum bei be-
scheidenstem Aufschlag!

Empfehle noch besonders

alle Artikel für
angehende Lehrlinge,
als:
Hosen, Jacketts, Westen, Kittel
Jumper usw.

Einzelne Hosen, Jacken usw.

für Knaben jeden Alters stets vorrätig,
zu billigen Preisen.

Arbeitszeuge

für den werktäglichen Gebrauch!

Es ist eine bekannte Thatsache, daß
nur das Gute sich Bahn bricht. Kein
Leidungsstück hat so zu halten, wie eine
Hose, ein Rock, ein Kittel, welche täglich
bei der Arbeit getragen werden.

Dies erkennend,
ist es seit Jahren mein eifrigstes Be-
mühen, nur die solidesten Stoffe zu ver-
arbeiten und auf allerbeste Näharbeit zu
halten.

Ich fabriziere daher den größten
Teil meiner Velleidungsartikel selbst, in
meinem Gesehminder Depot sind eine er-
hebliche Anzahl Schneider und Schneider-
innen beschäftigt, und empfehle ich daher

das Beste zum billigsten Preise.

Echtblaue leinene Hosen 1,40, 1,50 Mk.
" leinene Jacken 1,80, 2 Mk.
" Cöper-Jacken u. Hosen 3 Mk.
" Jumper 2,00 u. 2,25 Mk.
" Fünfstammhosen 3, 3,50, 4,
4,50, 4,80 Mk.

Gestreifte Fünfstamm- und Lederhosen in
prachtvoller Ware 3,50, 4,00, 4,50,
4,80 Mk.

Englisch-Lederhosen 3,80, 4,80, 5,80 Mk.
Weiße Mauerhosen 3,25, 4,00, 4,50,
4,80, 5,80 Mk.

Prima
Manchesterhosen, Manchesterwesten,
7 Mk. 3,50, 4 Mk.

Alltägl. Jacketts 1,25, 2, 3, 3,50, 4, 5, 6 Mk.
Alltägl. Westen 1,50, 1,80, 2, 2,25, 2,50 Mk.

Vorzügliche Normalhemden 1,50, 1,80,
1,90, 2, 2,50, 2,90, 3 bis 4 Mk.
Unterhosen in allen Qualitäten 0,80, 1,
1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2 bis 4 Mk.

Meine Abteilungen Schuhwaren

sind für die Pfingst-Saison in überaus
reichhaltiger Weise ausgestattet!
Die Oß'schen Schuhwaren genießen seit
einer Reihe von Jahren den Auf-
größter Solidität, vereint mit den besten
Passformen!

Ganz besonders bieten meine vielen Sorten
Knaben- u. Mädchenstühle eine seltene
Fülle und Mannigfaltigkeit der Auswahl.
Erstlingsstühle in reizenden Sorten
0,80, 0,90, 1, 1,20, 1,40, 1,50—2 Mk.
Sehr starke mit Riemen für 2—3jährige,
1,25, 1,40, 1,60, 1,80 Mk.
Dieselben noch stärker für 4—12jährige,
1,90, 2, 2,10, 2,20, 2,30 bis 2,80 Mk.
Vergleichen zum Schnüren, ebenfalls beste
Handarbeit, 1,85, 2, 2,20 bis 3,50 Mk.
Kopfstiefel in enormer Auswahl, 20 pCt.
teurer wie Schmirstühle.

Feine Schuhe mit Lackblatt und sonst.
Verzierungen 2 bis 5 Mk.
Derbe Knabenstühle 2,70, 2,80, 2,90
bis 3,90 Mk.

Gelbe Kinder-, sowie Damen- und Herrenstühle und Stiefel.

Damen-Bromenabenstühle.
Damen-Knopf-Stiefel.
Damenstühle, niedrig, ausgeschlitten.
Damen-Stiefel.
Damen-Spangenschuhe in überwältigender
Auswahl, teils besonders stark für täg-
lich, teils feine, elegante Sorten, zu
unerreicht wohlfeilen Preisen.

Alle Sorten Arbeitsstühle für Män-
ner 4,50, 5, 5,50 Mk.
Enormes Lager Herrenstühle in feiner
Ausführung.

empfehle die in vielen Mustern vorrätigen Parchend-Hemden für Herren, Jünglinge und Knaben, ferner Kittel,
r, Blousen, Jacken für Schlachter, Friseur usw., eigene Herstellung, daher sauberste Näharbeit. Die bekannten
hemden à 6 Mark. Für den Sommer halte ich großes Lager in Sweaters, leichten Unterzeugen, Hüten, Mützen,
Strohhiuten zu Fabrik-Preisen.

Verkauf gegen Barzahlung zu festen Preisen ohne Rabatt. Umtausch bereitwilligst, auch nach längerer Zeit.
Bei schriftlichen Bestellungen wolle man möglichst genau das Gewünschte bezeichnen.

Siegmund Oß junior,

Marktstraße 29a.

Zeuerisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2.4. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2.4.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Weidner & Sohn in Zeven.

Zeuerländische Nachrichten.

N^o 111.

Sonntag den 13. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Korrespondenzen.

—* Ist ein heißer Sommer zu erwarten?

In mehreren wissenschaftlichen Zeitschriften wird gegenwärtig die bedeutende Frage erörtert, ob sich von dem Verlauf einer Jahreszeit auf den der nächsten ein Schluß ziehen läßt. Von verschiedener Seite wird die sogenannte Kompensationstheorie in der Wettervorhersage vertreten, derzufolge auf jede Jahreszeit, während derer die Temperatur oder der Niederschlag höher oder niedriger als der Durchschnitt gewesen ist, eine Jahreszeit folgen solle, in der das Zuviel oder Zuwenig der vorausgegangenen Zeit ausgeglichen wird. Das daraus abzuleitende einfache Gesetz würde also besagen, daß auf einen so kalten Winter ein Sommer folgen würde, der heißer ist als der Durchschnitt, daß ferner auf einen sehr schnee- und regenreichen Winter ein niederschlagsarmer Sommer zu erwarten wäre und umgekehrt. Nach den neuesten Untersuchungen der ungemein thätigen und kenntnisreichen amerikanischen Meteorologen ist diese Theorie jedoch nicht berechtigt. Es soll vielmehr eher als eine Ausnahme gelten dürfen, wenn auf einen sehr kalten Winter ein ausnahmsweise heißer Frühling oder Sommer folgt. Betreffs des Regens sind die Verhältnisse noch ungewisser, doch sind nach den bisherigen Erfahrungen auf besonders trockene oder nasse Jahreszeiten viel eher solche mit normalen Niederschlagsverhältnissen zu erwarten als solche, die den Gegenlag zu der vorausgegangenen Jahreszeit darstellen. Der englische Meteorologe MacDonall hat in der „Nature“ auf Grund vielfacher Berechnungen ein anderes Gesetz aufgestellt, das größere Sicherheit geben soll. Er nimmt die Durchschnittstemperaturen der 30 vorausgehenden Jahre, um auf die Durchschnittstemperatur des folgenden Jahres einen Schluß zu ziehen. Danach ist zum Beispiel immer ein milder Winter zu erwarten, wenn die 30 vorausgegangenen Winter im Durchschnitt zu kalt gewesen sind, und mit dem Sommer ist es ebenso. Nach diesen Berechnungen würde man im laufenden Jahre einen in Temperatur und Niederschlag normalen Sommer zu erwarten haben.

|| **Sande.** 11. Mai. Herr Proprietär W. Popken und Frau hier werden am 29. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — Der hiesige Kriegerverein wird sich an dem 25. Stiftungsfeste des Kriegervereins Neustädtdens beteiligen.

* **Bant.** 10. Mai. Heute fand eine Gemeindevorstandssitzung statt, in welcher folgendes verhandelt wurde: Zur Deckung der Kosten der Personensandaufnahme wurden wie im vorigen Jahre 300 M. aus der Gemeindefkasse bewilligt. In zweiter Lesung wurde dann der Beschluß vom 22. März d. J. betreffend Aufnahme einer Anleihe von 3000 Mark zur Deckung der Kosten für Vergrößerung und Pflasterung des Marktplatzes wiederholt. In erster Lesung genehmigt und zur Weiterberatung bis zur zweiten Lesung an die Baukommission verwiesen wurde der Entwurf eines Gemeindefatats betreffend Erhebung von Gebühren in Bau Sachen. — Die Beschlußfassung über den folgenden Punkt der Tagesordnung betr. Uebernahme des noch im Privatbesitz befindlichen Teils der neuen Wilhelmshavener Straße wurde vertagt. — Das Gesuch des Theatredieners Döbeln in Wilhelmshaven um die Genehmigung zur Aufstellung von Anschlagsstulen in der Gemeinde Bant wurde abschlägig beschieden. Dagegen beschloß der Gemeinderat, der Frage näher zu treten, ob die Aufstellung derartiger Säulen und Anbringung von Anschlagsstulen auf Kosten der Gemeinde ratsam sei. Mit der Vorberatung dieser Sache wurde die Baukommission beauftragt. Für die in der nächsten Woche hier stattfindende Geflügelschau des Ortsverbandes Rüstringen-Wilhelmshaven stiftete der Gemeinderat einen Ehrenpreis im Werte von 15 M. — In Sachen betr. die Einrichtung einer Fortbildungsschule beantragte die Kommission, daß auf Kosten der Gemeinde eine Erhebung ange stellt werde über die Zahl der in der Gemeinde Bant beschäftigten Lehrlinge nach den verschiedenen Berufen und Jahrgängen. Der Gemeinderat beschloß dem Antrage gemäß. — Der Gemeinderat erklärte

sich damit einverstanden, daß der Verwaltung des Wasserwerks nach Instandsetzung der durch die Rohrlegung entstandenen Beschädigungen der Straßen die Reaution von 10 000 M. zurückerstattet werde.

* **Oldenburg.** 11. Mai. Unter dem Vorsitze Sr. R. S. des Erzogthums, des Ehrenpräsidenten des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht, fand gestern Nachmittag im Neuen Hause eine Gesamtvorstandssitzung des genannten Vereins statt. Der Gesamtvorstand war fast vollständig (durch ca. 40 Mitglieder) vertreten. Se. Königl. Hoheit eröffnete die Versammlung und erfolgte zunächst die Wahl des Rennkomitees für das am 27. Mai stattfindende Trabrennen. Die Feststellung des Programms wurde dem Vorstande überlassen und soll dasselbe in gleicher Weise wie im vorigen Jahre aufgestellt werden, doch sollen die in Aussicht genommenen vier Offiziersrennen so eingefügt werden, daß nach jedem Trabrennen ein Offiziersrennen folgt, wodurch das ganze Rennen interessanter gestaltet wird. — Unter Geschäftliches wurde erlerigt: Die Preise der Plätze wurden ganz in vorjähriger Höhe belassen, nämlich: Wagenplatz für Wagen mit 6 Personen 10 M., 1. nummerierter Platz 3 Mark, 2. nummerierter Platz 2 Mark, 3. nicht nummerierter Platz 1 Mark, Sattelplatz 6 Mark, Stehplatz 50 Pf. (Mitglieder des Vereins erhalten eine Sattelplatzkarte kostenfrei zugewandt). Ferner wurde beschlossen den Dresszwang insoweit aufzuheben, daß weiße Reithosen nicht unbedingt erforderlich sind. Hiernach fand eine vertrauliche, etwa 2 Stunden währende Beratung über eine hochwichtige Maßregel zur Förderung der oldenburgischen Pferdezucht statt und wurde alsdann um 6 1/2 Uhr die Versammlung geschlossen.

* **Brate.** 9. Mai. Bei den Waggerungen in der Weser ist in diesen Tagen aus dem sogenannten Sandloch an der Stedingen Seite eine am Rande ziemlich stark abgenutzene Münze zu Tage gebracht worden. Es ist eine Goldmünze der Stadt Florenz, ein Florino, Florino oder Flovin, wie sie seit der Mitte des 13. Jahrhunderts geprägt wurden. Sie zeigt auf der Vorderseite das Bildnis Johannes des Täufers mit der Umschrift „St. Johannes“ und auf der Rückseite die florentinische Lilie mit der Umschrift „Florentina“. Die Zeit ihrer Prägung ist die Zeit, wo Florenz noch in dem Handel mit dem Morgenlande die Hand für fast alle Handelsplätze Europas war, und in der seine Goldmünze als allgemein gültige Münze galt. So ist auch die gefundene Münze im Handel nordwärts gewandert. Wahrscheinlich ist ihre Fundstätte ehemals feiter Boden gewesen, auf dem eine Handelsniederlassung geblüht hat, die man gezwungen war, aufzugeben, weil der Westerstrom das Ufer mehr und mehr unterpflügte und sein Bett erweiterte. (W.-B.)

* **Wilhelmshaven.** 11. Mai. Der aus dem Parkräuber-Prozess bekannte Schlosser Marx, richtiger Fritz Franz Södermann gen. Marx, ist im Zuchthaus zu Lüneburg im Alter von 27 Jahren gestorben. M. war durch Urteil des Schwurgerichts zu Aurich vom 30. Nov. 1899 wegen Beihilfe zur Mordthat und gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels hinterlistigen Ueberfalls und mittels gefährlicher Werkzeuge zu 3 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

|| **Dyckhausen.** 11. Mai. Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, sich an dem am 27. d. Mts. stattfindenden 25jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins Neustädtdens zu beteiligen.

* **Aurich.** 9. Mai. Die neue Petersische Gastwirtschaft an der Haltestelle Osterthor hier selbst ist für den Preis von 28 800 Mark in den Besitz des Bauunternehmers Baumann zu Gränedeich bei Vensersiel übergegangen.

* **Emden.** 10. Mai. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft Argo-Bremen hat hier unter ihrer Firma eine Zweigniederlassung errichtet, um von hier aus einen regelmäßigen Dampferverkehr zwischen Emden-London, sowie Leer-Emden-Petersburg zu unterhalten. Vorläufig finden im London-Dienst wöchentliche Expeditionen und im Petersburg-Dienst ca. vierzehntägige Expeditionen statt.

* **Aus Ostfriesland.** 10. Mai. Zur Errichtung einer Gemüsehaukschule in Ostfriesland, die vom Landwirtschaftsminister angeregt wurde, hat sich der landw.

Hauptverein ablehnend geäußert. Der Gemüsebau sei hier nicht so rückständig, wie solches in dem vom Minister benutzten Gutachten behauptet werde. Der Hauptgrund ungenügender Entwicklung liege in den hohen Landbau- und Pachtpreisen in Verbindung mit der billiger arbeitenden Konkurrenz der Holländer und in der mangelhaften Verbindung mit den stark bevölkerten Bezirken Rheinlands und Westfalens.

* **Bremerhaven.** 10. Mai. Der größte, für Telegraphie ohne Draht bisher verwendete Mast wird zur Zeit neben der hiesigen Lloydhalle errichtet. Derselbe ist nicht weniger als 205 Fuß hoch und wird im Auftrage des Norddeutschen Lloyd unter Leitung der Frankfurter Firma Schäfer, Spezialisten für Telegraphie ohne Draht, aufgestellt, um den ferntelegraphischen Verkehr zwischen hier, Nothstrand-Leuchtturm, Vorkum und dem Feuerlöcher Vorkum-Riff zu ermöglichen. Das System, welches zur Anwendung kommt, ist das Schäfersche, womit auf dem Dampfer Seeadler Versuche angestellt worden sind. Letztere sind vorzüglich ausgefallen. Man hofft sogar, mit den Schäferschen Apparaten eine drahtlose telegraphische Verständigung zwischen Gøteborg und Bremen erreichen zu können. Jedenfalls darf man den weiteren Versuchen mit um so größerem Interesse entgegen sehen, als hier die erste Zentrale für drahtlose Telegraphie errichtet ist.

Vermischtes.

* **Berlin.** 10. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 87 gegen 9 Stimmen beschlossen, dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin zu verleihen. Die Versammlung zählte 144 Mitglieder; es hat also eine erhebliche Anzahl Stadtverordneter gefehlt.

* **Berlin.** 11. Mai. Dem Berl. Tagebl. wird aus Rom gemeldet: Dem italienischen Kronprinzen ist auf seiner Reise nach Berlin ein unangenehmes Abenteuer passiert, das erst jetzt bekannt wird. In Basel fehlte der Gepäckwagen. Telegraphische Nachforschungen ergaben, daß derselbe auf italienischem Gebiet abgeloppelt und ausgeraubt worden war. Der Wagen enthielt außer dem Reisegepäck auch zahlreiche Geschenke für die kaiserliche Familie.

* **Forstfeld** (bei Dortmund), 10. Mai. In hiesigem Dorfe ist ein in ärmlichen Verhältnissen lebender Berginvalid, dem plötzlich die Nachricht von einer Erbschaft in Höhe von etwa 25 000 M. zugeing, vom Bahnsium ergriffen worden. Während der Nacht stand der Mann auf und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Da der Mann bis dahin geistig ganz normal war, so kann nun angenommen werden, daß die Freude über die Erbschaft ihn von Sinnen brachte, und daß der Mann in diesem Zustande selbst Hand an sich gelegt hat. Andere Beweggründe liegen nicht vor.

* **Kiel.** 9. Mai. Ein Institut für Meereskunde mit Marinemuseum soll auf Befehl des Kaisers in Berlin errichtet werden. Dem Institut sollen von den in Besitz der Marine befindlichen technisch oder historisch interessanten Gegenständen, Modellen, Trophejen z. die geeigneten zugeführt werden.

* **Neu-Fluppiu.** 9. Mai. Im Dorfe Wechlin sind gestern zwölf Gehöfte mit über dreißig Gebäuden niedergebrannt. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ein Knecht verhaftet.

* **Kottbus.** 9. Mai. Ein großer Waldbrand hat gestern in der Tauerischen Forst große Verheerungen angerichtet. Der Schaden ist ganz gewaltig, da gegen 1000 Morgen Waldbestand vernichtet worden sind. Man vermutet, daß das Feuer durch Funken des Eisenbahnzuges, der um 2 1/2 Uhr von Lieberose in Peitz eintrifft, entstanden ist.

* **Rosen.** 11. Mai. Nach einer Meldung der Posener Zeitung aus Snowvrazlaw ist in der vergangenen Nacht in der Stadt Barschin ein großer Brand ausgebrochen, der die ganze Stadt in Asche zu legen droht.

* **Glogau.** 10. Mai. Der Kreisauschuß erkannte in dem gegen den Grafen Pückler-Reinickhime eingeleiteten Disziplinarverfahren auf die Entfernung Pücklers aus

dem Amte als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Klein-
schirne.

Paris, 9. Mai. Heute wurden im deutschen Pavillon in der Rue des Nations vier Kococozimmer in vollständiger Ausstattung eröffnet. Ein sehr gewähltes Publikum, die Vertreter der Kunstverwaltungen und Sammlungen, darunter der Direktor der Schönen Künste, Roujon, die Konseratoren des Louvre und der andern größten Pariser Museen, waren zugegen. Alle waren begeistert über das vornehme Aussehen der Räume und über die darin ausgestellten Kunstschätze. Nachträglich wurden im Treppenhause noch vier große Photographien der von Brell gemalten Wandmalereien im Palazzo Caffarelli hinzugefügt. Die Geladenen wurden von dem Reichskommissar Richter und den Mitgliedern des Kommissariats Dr. Paul Seidel und Bauinspektor Radke empfangen.

Madrid, 4. Mai. In Villanueva de la Serena (Badajoz) kam aus Anlaß der Heuschreckenplage, die die dortige Gegend fortgesetzt furchbar verwüstet, zu einem Aufstand. Die Einwohnerlichkeit klagt die Hauptbesitzer der durchgehenden Ländereien an, daß sie nichts dagegen thun. Namentlich richtete sich die Volkswut gegen eine Güterbesitzerin, deren Haus gestürmt und geplündert wurde. Sie selbst, die krank darniederlag, wurde mitsamt dem Bett auf die Straße geschafft und sollte in einen rasch entzündeten Scheiterhaufen geworfen werden. Sie und eine andere Frau starben aber vor Schreck.

In Sevilla starb im größten Elend ein Greis, dem die Straßenjugend den Weinamen der Hezennmeister gegeben hatte. Als die Behörden seine Wohnung, ein klägliches Loch, durchsuchten, fanden sie gegen 300000 Pezetos in Bar und Wertpapieren, ein Kontobuch der Bank von Spanien über 425000 Pezetos und einen wahren Schatz an Edelsteinen und Geschmeide aller Art.

Für das dreizehnte Deutsche Bundesfest zu 1900 zu Dresden sind bereits zahlreiche Ehrengaben angemeldet und viele auch schon eingegangen. Se. Maj. der deutsche Kaiser, Se. Königl. Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern, Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg und andere Fürstlichkeiten haben durch gesendete Ehrenpreise ihr Interesse für das große Fest an den Tag gelegt. Von Gilden haben bereits eingelangt: die Schützengilde von Berlin einen Ehrenpreis von 500 Mk. auf Scheibe Deutschland, einen solchen von 500 Mk. auf Scheibe Heimat und einen solchen von 100 Mk. auf Scheibe Wildscheibe, die Nächstenschützen-Kompagnie in Weimar einen Preis von 75 Mk., der Schützenverein Germania in Dresden einen solchen von 100 Mk., die Karlsbader Scheibenschützengesellschaft einen solchen von 400 Kronen in Gold und einen solchen von 100 Kronen in einer Karlsbader Sprudelsteinflasche. Ferner übersandten die Schießordnungskommission des deutschen Schützenbundes 100 Mk., der Landesverband deutscher Schützen in Böhmen einen Preis von 500 Kronen in Gold mit Stui, der österreichische Schützenbund meldete gleichfalls einen Ehrenpreis an. Mit in erster Linie steht die Stadt Dresden selbst, sie spendete Ehrenpreise von zusammen 6000 Mk. — Inzwischen wurden noch angemeldet: Ein Preis vom Kaiser von Oesterreich, ein Preis vom Großherzog von Baden (ein vergoldeter Pokal), Preise von der privilegierten Scheibenschützengesellschaft zu Dresden in Höhe von 1000 Mk., von den Damen der privilegierten Scheibenschützengesellschaft zu Dresden 4 Ehrengaben zu je 450 Mk. (zusammen 4800 Mk.), von den Gau-Schützen und Jägern der Berliner Schützengilde (100 Mk. auf Wildscheibe), von der Stadt Leipzig 1000 Mk., von zahlreichen Privaten eine Menge Preise verschiedener Art. Man sieht, daß dem Bundesfesten mit Recht eine große Bedeutung beigelegt wird.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Bremen, 11. Mai. Bei Kanalisationsarbeiten, die hier stattfinden, wurden drei Arbeiter verschüttet; zwei ersticken, der dritte wurde gerettet.

Berlin, 11. Mai. Prinz Victor Napoleon hat, wie der Nat.-Ztg. von unterrichteter Seite bestätigt wird, an den Deutschen Kaiser aus Anlaß der Volljährigkeit des Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Der hiesige Magistrat stimmte dem Kommissionsbeschlusse, betreffend die Bewilligung einer Garantieleistung für den Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin, zu, falls Charlottenburg ein Zehntel übernimmt.

Arezzo, 11. Mai. In Castiglione Fiorentino hat ein Landmann namens Meucci in einem Wahnsinnsanfall neun Personen seiner Familie getödtet, andere Personen verwundet und sodann seinen Viehstall angezündet, so daß die Tiere verbrannten. Es gelang schließlich, ihn festzunehmen.

Madrid, 10. Mai. In Madrid, Valladolid, Burgos und Saragozza wurden heute Mittag die Läden geschlossen. — Im Laufe des Ministerrats erklärte Ministerpräsident Silvela in Bezug auf die Schließung der Läden, die Regierung achte alle politischen Meinungen, werde aber die Ordnung energisch aufrecht erhalten. In Bezug auf die Unruhen in Barcelona erklärte der Ministerpräsident, dieselben seien das Werk einer jeden Minorität. Gerüchweise verlautet, eine amtliche Depesche melde, daß in

in Valenzia ebenfalls wegen der Steuererhöhung ernste Unruhen ausgebrochen seien.

Sevilla, 11. Mai. Gestern fanden hier Außerordnungen statt; man schleuderte Steine in die Räume des Militärkafinos. Die Gendarmerie trieb die Menge auseinander, welche Widerstand zu leisten suchte. Mehrere Zivilpersonen und einige Polizeibeamte wurden verwundet. Das Militär besetzte die Straßen und stellte die Ruhe wieder her.

München, 11. Mai. Blättermeldungen zufolge wird demnächst die Ankunft der Prinzessin von Wales mit ihrer Tochter Victoria in Korfu erfolgen. Wie es heißt, soll alsbald nach der Ankunft die Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Georg bekannt gegeben werden.

Nach einer Depesche der K. Z. aus Tanager ist dort die Nachricht eingetroffen, daß der Großvezier von Marokko Ahmed ben Mussa gestorben sei.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 11. Mai. Die Depesche des Feldmarschalls Roberts von gestern Abend 9 Uhr meldet ferner: Das Passieren der Driften ist außerordentlich schwierig. Viel Traur ist noch zurück, aber ich werde bei Tagesanbruch weitermarschieren und soweit als möglich in der Richtung auf Kroonstad vorwärtskommen suchen.

Mafers, 10. Mai. (Meldung des Heuterischen Bureaus). Die Freistaat-Buren konzentrierten sich in beträchtlicher Stärke in Verteidigungs-Stellungen auf den Hügel des Korannabergs ostwärts von der Linie Thabanchu-Winburg. General Kuylen bezog gestern Nacht ein Lager am kleinen Uebersch zwischen Thabanchu und Labdran.

Durban, 10. Mai. Bei den Truppen Bullers herrscht lebhafteste Thätigkeit, es werden aber keine Mitteilungen über die gegenwärtigen Bewegungen durchgelassen.

Thabanchu, 10. Mai. Infolge einer Besprechung der Burenführer ist der Feind (die Buren) nach Süden zurückgekehrt und hat jetzt eine Linie östlich von Thabanchu inne, welche sich 20 Meilen von Norden nach Süden erstreckt. Die Kavallerie des Generals Vrabant hatte ein Gefecht mit einer feindlichen Patrouille. Man erwartet, daß es von neuem zum Kampfe kommen wird.

Marktberichte.

Essen, 9. Mai. Auf dem heutigen, mit 250 Stück Hornvieh, 260 alten und jungen Schweinen, 435 Schafen und Lämmern, sowie 100 jungen Gänzen besetzten Viehmarkt bedang bei mittelmäßigem Handel: Hornvieh 100—375 Mark, alte Schweine 30—60,— Mk., Ferkel 8—14 Mk., Schafe 10—27 Mk., Lämmer 4—9,— Mk., Gänse 1 bis 1,50 Mark. Kartoffeln pro Tonne 7—8 Mk.

Weener, 8. Mai. Viehmarkt. Zufgeführt waren 400 Stück Hornvieh, etwa 50 Wagen mit Schweinen, 100 Schafe und Lämmer und 13 Ziegen. Beste Milchfähe waren sehr gesucht und wurden bis 450 Mk. bezahlt, während geringere Qualitäten für 250—300 Mk. Absatz fanden. Schafe kamen auf 20—30 Mk., Lämmer auf 4 bis 8 Mk. Laufscheine wurden je nach Güte für 20—40 Mk., Ferkel für 1,50 bis 2 Mk. pro Woche flott abgesetzt.

TORIL



Fleisch-Extract
aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiß extrahiert trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extrakte an Nährkraft u. Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delikatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Privat-Bekanntmachungen.

Dienstag, Marttag,

große frische Schellfische.

Mühlenstraße. I. F. Janßen.

Schöner schmittfester Rümmeikäse 100 Pfd. 15 Mk.

Mühlenstraße. I. F. Janßen.

Trotz bedeutender Preiserhöhung gebe ich gebrannte Kaffees noch zu bisherigen Preisen, 80 Pf., 1 Mk., 1,20 Mk., 1,40 Mk. per Pfund, ab.

Mühlenstraße. I. F. Janßen.

Von schönen roten oberländischen Kartoffeln erhielt ich soeben eine Ladung, worauf ich besonders Händler aufmerksam mache.

Mühlenstraße. I. F. Janßen.

Käse Pfd. 10, 12, 15 und 18 Pf. Eilers.

Frühe hiesige Eier empf. Eilers.

Süßrahmmargarine, frisch, Pfd. 50 u. 60 Pf. Eilers.

Marinierte Heringe Stück 10 Pf. Eilers.

Schön. hief. Rahmkäse Pfd. 60 Pf. Eilers.

Pikanten Eil. Käse empf. Eilers.

Sauerhohl Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 60 Pf. Eilers.

Täglich frische Gese bei Ahlrichs.

D. J. Frerichs Erben hier selbst haben mich beauftragt, das ihnen gehörige, mit **Kruggerechtigkeit** verlebene

Grundstück

hier selbst zum sofortigen Antritt öffentlich zu versteigern. Das bislang vom Gastwirt Ennen henerlich benutzte Wohnhaus nebst Scheune ist durch Brandunglück zerstört worden und wird beabsichtigt, die Baustelle mit dem Kruggerechte zu und mit den Ansprüchen der jetzigen Eigentümer an die Feuerliche Brandversicherungsgesellschaft, welche sich auf annähernd 4000 Mark Schadenersatz belaufen, sowie die angrenzenden Gartengründe im Ganzen — event. auch in verschiedenen Losen — zu verkaufen. — Ein Neubau würde für Handlung und Wirtschaft insbesondere passend eingerichtet sein, es würde aber auch für jeden sonstigen Geschäftsmann oder Privatmann ein angenehmes Wohnwesen an guter Lage zu begünstigen sein.

Versteigerungstermin wird angesetzt auf **Sonnabend den 19. Mai dieses Jahres nachm. 6 Uhr** in August Janßen Gasthause hier, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden. Sillenstraße, 1900 Mai 11.

Abers, Auktionator.

Holz-Auktion in Bremen

Montag den 21. Mai a. c. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

soll auf Ordre und für Rechnung dessen, den es angeht, auf dem Lagerplatz 11 a b hinterm Zonnenhof am Holzhafen

ca. 46300 Cbfs.

beschlagenes schwedisches

Kanholz,

nämlich ca. 13000 Cbfs. 4X4
" 2700 " 4X5
" 12600 " 5X5
" 12000 " 5X6
" 6000 " 6X6
ferner " 10000 " 6X7
bis 9X9

in üblichen Längen,

in passenden Kavelingen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Näheres durch

Herm. Lüttich,
beid. Börsemaßer in Bremen.

Altgarnsfiel. Die zur Konturmasse des Wirt's und Zimmermanns G. P. Glurichs das und dessen Ehefrau gehörenden, daselbst belegenen Immobilien sollen verkauft werden. Sie bestehen aus:

1. einem an der Chaussee Altgarnsfiel-Hohentkirchen und am Lettenr Tief belegenen, im vorigen Jahre neu erbauten, zweistöckigen, bequem eingerichteten, frequenten

Erbpachtstruge

mit Laugsaal, Regelbahn und Gemüsegarten. Das Haus hat eine Methylen-Beleuchtungsanlage. Es eignet sich besonders für Jemand, der neben der Wirtschaft ein kaufmännisches Geschäft oder Handwerk betreiben will. Antritt nach Belieben;

2. einem an derselben Chaussee belegenen

Hause

mit großem Gemüsegarten, geeignet für einen Handwerker. Antritt nach Belieben.

Unterhandlungstermin wird angesetzt auf

Sonnabend den 19. d. M. nachm. 4 Uhr in dem zu verkaufenden **Wirtshause.**

Ich lade Kauflustige ein mit dem Bemerken, daß die Immobilien zu einem sehr mäßigen Preise verkauft werden können, daß der Zuschlag sofort unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubigerversammlung erteilt werden kann, und daß weitere Verkaufstermine nicht abgehalten werden. Antritt kostenfrei.

Lettenz, 1900 Mai 11.

Der Kontursverwalter
G. Abers.

Thee.

Distriktische Mischung.
Nr. I.
 Reinschmeckend und gesund.
 Per Pfund 1,30 Mk.
 Jever, Wasserpoststr. **C. Willms.**

Thee.

Distriktische Mischung.
Nr. II.
 Kräftig und wohlschmeckend.
 Per Pfund 1,60 Mk.
 Jever, Wasserpoststr. **C. Willms.**

Thee.

Distriktische Mischung.
Nr. III.
 Von großer Ausgiebigkeit und feinem G.
 Per Pfund 2 Mk.
 Jever, Wasserpoststr. **C. Willms.**

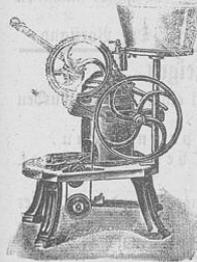
Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. März 1900:
 775 1/2 Millionen Mark.
Banffonds: 252 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Der ganze Jahresüberschuss wird bei Gotha den Versicherten überwiesen.
 Die Verwaltungskosten betragen kaum 5% der Jahres-Einnahme.
 Die Bank erhebt, außer Prämie und Stempel, keine Kosten.
Die Mitglieder der Obenb. Landw.-Gesellschaft erhalten aus der Central-Kasse einen Zuschuss von jährlich 2% der Bruttoprämie.
 Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämie auch im Kriegsfall in Kraft.
 Vertreter in Jever: **J. C. H. Wölfel.**
 Aufträge nehmen auch entgegen die Herren: **J. F. Detmers** in Bübbers-Hohenkirchen, Auktionator **H. Gerdes** in Neuende, Apotheker **Schmid** in Carolinenfel, Auktionator **Müller** in Warden.

Stottern

heilen gründl. **Dr. C. Denhard's** Anstalten, Burgsteinfurt, Westf. u. d. Dresden-Loschwitz. Honorar nach Heilung. Prospekte gratis. **Neueste staatl. durch S. M. Kaiser Wilhelm I** ausgezeichnete Anst. Deutschl.

Milch-Entrahmungs-Maschine Colonia,



einfache, bewährte Konstruktion, geräuschloser Gang, leichte Reinigung, schärfste Entrahmung, sehr billiger Preis, wird auf Probe gegeben. Maschinen am Lager.

Jever. C. F. Onken.

Preismedaille für Polsterarbeit.

Das Aufpolstern von Sofas und Matratzen, das Polstern von Wagen, sowie Reparaturen an Gefässen, sowohl außer wie in dem Hause, wird unter Zusage bekannter guter Arbeit auf das Billigste gemacht von

Dicht,
 Polsterer, Tapezier u. Sattler.
 Jever, Steinstraße.

Tapetenproben

in großer Auswahl, sehr schöne Muster. Das Tapezieren wird auf das Beste und Billigste befohlen von

Dicht, Tapezier.

Jever, Steinstraße.

Käse so lange der Vorrat reicht bei ganzen pr. Pfd. 5, 8, 10, 13, 15 und 18 Pfg. **Hinrich Kemmers.**

Schöner dunkler Syrup
 pr. Pfd. 15 Pfg.
Hinrich Kemmers.

Blut-Apfelsinen, Stück 5 Pf., Dkd. 50 Pf., extra große Stück 10 Pf.
Mühlentrafé. **Aug. Clausmann.**

Tafelhonig per Pfund 50 Pf.
Mühlentrafé. **Aug. Clausmann**

Zu verkaufen.
 Ein gut erhaltenes Fahrrad mit Pneumatikreifen. **Koldewei bei Fedderwarden.** **B. Tjark.**



Suche einige **schwere Arbeitspferde**

zu kaufen.
H. Frels,
 Neuende bei Wilhelmsh.

Thee.

Distriktische Mischung.
Nr. IV.
 Hochfein von Geschmack und sehr aromatisch.
 Per Pfund 2,40 Mk.
 Jever, Wasserpoststr. **C. Willms.**

Zu belegen

auf gleich oder später:
20000 Mark zu 4 bzw. 4 1/4% nur auf eine mündelsichere Landhypothek.

Reflektanten bitte ich unter Vorlegung der Nachweise um möglichst schnelles Angebot.
Jever. M. Israel.

Suche per 1. Nov. d. J. 10000 Mk. als 1. Hypothek auf einen Gasthof im Werte von 30000 Mark. Offerten an die Exped. d. Bl.

Auszuheihen: 4000 bis 5000 Mark auf Hypothek.
Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Gesucht.

Für die Sommermonate ein jüngeres Zimmermädchen. Eintritt womöglich sofort, spätestens 1. Juni. Wangerooze. **Frau Dr. Nagel.**

Gesucht.

Umständehalber auf sofort ein gut empfohlenes Mädchen von 15 bis 17 Jahren.
 An der Schlachte. **Hinrich Kemmers.**

Gesucht.

Auf gleich ein Knecht.
Hoffhausen. B. Frerichs.

Für eine alleinstehende ältere Dame auf dem Lande wird ein Fräulein gefesteten Alters als Stütze gesucht. Familiäre Stellung. Etwas Gehalt kann gegeben werden. Offerten unt. **A. B.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter.
Hoffhausen. Karl Onken.

Gesucht.

Ein Schulmädchen für einige Stunden des Tages. Beim Bahnhof. **Frau Sesse.**

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.
Jever. Th. Sieffen.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Stalldünger.
Jever, a. d. Schlachte. J. Bruns.

Zu verkaufen.

Ein schönes 14 Tage altes Kuhkalb.
Aligarmesiel. H. Schröder.

Zu verkaufen.

Gute starke Erbhoden stets vorrätig.
Sillenfelde. J. J. Abels.

Zu verkaufen.

Ein junges schwere hochtragende Kuh.
Langewerth. G. Farms.

Zu verkaufen.

Ein schweres Kuhkalb.
Bakerei bei Westrum. G. Claaken.

NÖRDDEUTSCHER LOYD BREMEN
 Oceanfahrt nach New York 5-6 Tage
 Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
BREMEN-NEW YORK
GENUA-NEW YORK
 Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata,
 Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien,
 Bremen-Australien.
J. H. G. Düser in Jever.

Heidmühle. Sonntag den 13. Mai grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Dexter.**
Zu vermieten zum 1. Novbr.
 4 Zimmer, ebent. an 2 Herren mit halber Pension. Bei wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl. Nr. 52.

Weine u. Spirituosen der Weingroßhandlung **Gesse & Haars, Bremen, empf. Feinh. Licht Wwe.**

Neue Malta-Kartoffeln, neue Ägypter-Zwiebeln.
Wilh. Gerdes.

Sauerkohl
empfehl. Friedr. Sieffen.

Feinste helle Schnittkäse
 pr. Pfd. 45 Pfg. **empfehl. Friedr. Sieffen.**

Radfahrerkarte.

Preis 1,50 Mk.
Buchhandlung C. L. Wittaker & Söhne.

Zu verkaufen.
 Ein schönes Kuhkalb.
Neufeld b. Sande. B. Janßen.

Neu! **Neu!**
QUICK MEAL

Quick Meal-Herde, Gaskochherde ohne Gasanlage.

Kein Rauch. Kein Rauch.
 Kein Kohlentragen. Kein Staub.

Geringster Verbrauch. Größte Heizkraft. Einfachste Handhabung.

Lager und Allverkauf
Neuendstraße. J. J. Detken.

Thee.

Distriktische Mischung.
Nr. V.
 Ff. Blüthen-Becco.
 Per Pfund 3 Mk.

Jever, Wasserpoststr. C. Willms.

Restauration Mooshütte.

Sonntag den 13. Mai nachmittags 4 Uhr anfangend

großer Einweihungsball

im ff. geschmückten Saale.

Es ladet freundlichst ein

J. Janssen.

NB. Gleichzeitig bringe meinen schönen Garten mit herrlichen Lauben, sowie meine Doppel-Regelbahn in empfehlende Erinnerung. Schauteln für Kinder sind am Platze.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 13. Mai

grosser Einweihungsball

im festlich neu dekorierten Saal.

Bitte um zahlreichen Besuch.

Adolph Clusmann.

Maizena, Iose,

5 Pfund 28 Pf.

Straubersaft, Johannisbeer-
empfehlst J. S. Cassens.

Feinste geräucherter hiesige

Schinken

gebe billigt ab.

J. S. Cassens.

Ungebrannter Kaffee,

garantiert reinschmeckend und kräftig,
5 Pfund für 3 Mk. 50 Pf.

J. S. Cassens, Neuestraße.

Fruchtweine, als:

Johannes- und Stachelbeerwein Fl. 50 Pfg.

Erdbeer- und Himbeerwein Fl. 65 Pfg.

Apfelwein Fl. 35 Pfg., Rotwein Fl. 40 Pfg.

Portwein Fl. 80 Pfg.

J. S. Cassens.

Bernhard Dettmers,

Jever, Schlachtstraße.

Mein neu eingerichteter Laden bietet eine große Auswahl in sämtlichen

Herren-Garderoben.

Feine Herren-Anzüge von 12 bis 20 Mk.,
hochfeine 20 36

Nach Wunsch werden Flickarbeiten dabei geliefert.

Hüte und Mützen und Herren-Bäusche
kann man billig.

Kaffee, frisch geröstet, per Pfd. 80 Pf., 1 Mk.
1,20, 1,40, 1,60 Mk. Kaffee per Pfd. 75, 80,
90, 100, 110 und 120 Pf., Kaka, garantiert rein,
leicht löslich, per Pfd. 1,30, 1,60, 2, 2,40, 3 und
4 Mk. Bruchschokolade per 1/2 lb. 1 Mk., Haser-
malzkakao per Pfd. 1 Mk.

Jever, Wasserpoststr. C. Wilmms.

Sonigtuchen, frisch eingetroffen, per Pfund
40 Pfg. C. Wilmms.

Weißer und Rühmehl zu billigen
Preisen. C. Wilmms.

Feinste Speisefarbstoffe. C. Wilmms.

Linoleum

der Delmenhorcker Anker-Linoleum-Fabrik,
bestes existierendes Fabrikat,
in glatt braun, Granit, schattiert und bedruckt
und Inlaid (durchgemischt)
empfehlst zu reduzierten Preisen die
Fabrikniederlage von

Ad. Stoffers,

Elise Hillers Nachf.

Schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Feineburg. D. Haschen.

Carl Stedtler,

Klaviertechniker und -Stimmer,
Jever, Rühringer Hof.

Total defekte Mechaniken aller Pianos werden
ausgetücht, neue Achsenbrüche eingezogen, befestigt und
gut reguliert. Auslebern von klapprigen Klavaturen.
Neue Mechaniken und Klavaturen können in alte
Pianos eingepaßt werden. Spielart leicht. Ff. Referen-
zen zur Verfügung. Früher in guter Fabrikthätigkeit
gewesen. Stimmung mathematisch rein.

Halte mich den geehrten Herrschaften bestens
empfohlen

Gladiolen,

besonders starke Ware,

keimfähige Sämereien,

sowie

kräftige Gemüsepflanzen,

ferner Stiefmütterchen, Nelken usw. empfiehlt
Neuestraße. W. Freimuth.



Vogelei-Pudding

ist unbedingt die beste Speise
für Kinder!

Weshalb?

1. Weil Vogelei-Pudding
sehr nahrhaft ist,
2. knochenbildend wirkt,
3. äußerst leicht verdaulich und
4. billig und die Lieblingspeise
der Kinder ist.

Päckchen à 20, 15 u. 10 Pf.
überall erhältlich.

Hannoversche
Puddingpulver-Fabrik
Adolf Vogelei, Hannover.

Neu eingetroffen:

Weisse und bunte

Taufkleider,

Kattun- und Barchend-Kleider

für 1-3jährige Kinder,

woll. Kleidchen, Säbchen und Schuhe.

Neuestr. Adolf Bley,

vorm. J. W. Schlemmich.

Zu verkaufen.

Mehrere neue Ackerwagen und Erdlarren.

Jever. F. Bruns, Schmiedemeister.



Kriegerverein Sillenstedde.

Kame ad Veteran Ar und Elling-
haus ist verstorben und wird Montag
den 14. Mai in Althepens beerdigt.

Die Kameraden versammeln sich zur Trauer-
parade um 3 Uhr in Althepens.

Der Vorstand.

Oldenb. Stutbuch.

Bezirk 37.

Infolge der häufig sehr mangelhaft eingehenden
auf das Stutbuch bezughabenden Meldungen werden
die Genossen hierdurch darauf dringend aufmerksam
gemacht, daß sämtliche Anzeigen über Veränderungen
durch Tod oder Veräußerung, bezw. Ab- und Zugang
eingetragener Pferde oder deren Nachzucht, über Füllen-
geburten, das Gültbleiben oder Füllen-Verlegen der
Stuten nur auf den vorgebrachten Meldeformen
zulässig sind, und daß diese 31 bestehen sind von den
Vertrauensmännern: Otto Bruhnke-Widdoge, Reinb.
Becker-Fr.-Ang.-Groden, dem Erbkammermann Geirr.
Janßen-Ladshausen (Oldorf), Wirt Herrn. Duns-
Hohentirchen und dem unterzeichneten Obmann.
Landesmarfen. Gr. Popken senr.

Immerverein Jeverland.

Versammlung Dienstag den 15. d. M. nachmitt.
2 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden
hoch erfreut

Hermann Lampe und Frau.

Therese geb. Haaf.

Siebetshaus, 1900 Mai 12.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter
zeigen an

Sengwarden S. Jürgens und Frau.

Todes-Anzeigen.

Statt Anrede.

Gestern Abend entschlief sanft unser kleiner
Sohn

Georg

im Alter von 3 Wochen, welches betrübt zur Anzeige
bringen

G. Wiggers und Frau
nebst Kindern.

Müsterfel, 9. Mai 1900.

Beerbigung Montag, 14. Mai, 3 1/2 Uhr nachm.

Gestern Morgen 10 Uhr traf uns der harte
Schlag, daß uns unser lieber Sohn und Bruder

Gerhard

im Alter von 16 Jahren und 4 Monaten infolge
einer Gehirnarterien-Verengung im Krankenhaus zu Barel
durch den unerbittlichen Tod entrisen wurde, welches
wir hiermit schmerz erfüllt zur Anzeige bringen.

Joh. Hellwig und Frau.
nebst Kindern.

Hooftel, den 10. Mai 1900.

Beerbigung findet Montagnachmittag auf dem
Friedhofe in Watens statt.

Nach längerem Leiden entschlief am 9. Mai
mein letzter lieber Sohn,

der Gärtner

Martin Cornelius Janssen,

im 47. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um
stille Teilnahme tief betrübt an

der trauernde Vater

Kentier Johann G. Janssen.

Erkner bei Berlin, 10. Mai 1900.

Beerbigung Sonntag nachmittags 4 Uhr in Erkner.

Blösig und unerwartet starb mein lieber Mann
und unser lieber Sohn und Bruder

Gerhard Busma

im 30. Lebensjahre, welches tief betrübt zur Anzeige
bringen

Frau Busma

nebst Eltern und Geschwistern.

Waterpott bei Waddewarden.

Die Beerbigung findet Mittwoch den 16. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Wadde-
warden statt.

Dankfagung.

Allen den, die unsern einzig geliebten Söhnchen
die letzte Ehre erwiesen, sowie seinen Sarg so reich
mit Kränzen schmückten und uns in der schweren
Stunde so trostreich zur Seite standen, unsern herz-
lichsten Dank.

Nahrdium.

Carl Wiken und Frau.

Beilage

zu Nr. 109 des Fevierchen Wochenblatts nebst der Zeitung Fevierl. Nachrichten vom 13. Mai 1900.

Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung)

Auf der Rückfahrt begann es in ihrem Herzen zu stürmen. „In Wien!“ Luiba war mit demselben Zug nach Wien gefahren, wie Ralph — dort verbrachten sie den Tag zusammen. Jetzt sagte er es ihr wohl mündlich, was in dem unabgesandten Briefe niedergeschrieben stand: „Du bist meines Lebens letzte, leidenschaftliche Liebe.“ Und sie — die ja so gern Romane las, mit Titeln wie „Folle d'amour“, sie konnte jetzt selber in solch närrischem Romane schwelgen, die verrückte, die leichtfertige, die antipathische Person! —

Zu Hause zog sich Eva — abermals Kopfschmerz vorzüglich — in ihr Zimmer zurück und ließ den ganzen Tag Niemand vor.

Am nächsten Morgen klopfte Robert an die Thür seiner Frau.

„Kann man herein? Ich bringe Dir zwei Briefe.“ Eva, welche bereits aufgestanden war, bejahte.

„Da“, sagte Robert eintretend und ihr die Briefe überreichend. „Der eine ist von Dorina, der andere vom Vater — was kann der Dir zu schreiben haben? Unter Anderm — hast Du gestern eine Einladung an Doina abgelehnt?“

„Noch nicht — ich hatte noch keine Gelegenheit, mit der Großmama zu reden. Sehen wir, was sie schreibt. Der Schlag hat ihn getroffen — nicht mehr zum Bewußtsein gekommen — sie weiß nicht, was sie zunächst thun werde.“

„Nun, hierherkommen. Du mußt ihr heute noch schreiben. Nun, und was für Nachricht vom Vater?“

„Vater Robert, ich muß Dich bitten, mich um den Inhalt von an mich adressirten Briefen nicht auszuforschen.“

„D, ich bin nicht neugierig. — Du warst gestern in Dornegg, hab' ich gehört. Was giebt es dort Neues?“

„Ich habe Niemand angetroffen.“

„Warum ließt Du Deinen Brief nicht?“

„Es hat keine Gite.“

„Du, Eva — neugierig bin ich zwar nicht — aber ich verheiß' keinen Späß. Diese Heimlichkeiten zwischen Dir und meinem Vater sind mir gar nicht recht. Ich kann mir's schon denken: Du klagst ihm vor, über mich, daß ich recht gänsehaft von Dir. Je mehr Du thust, um mich bei ihm in Ungnade zu bringen, desto weniger wird er sich ein Gewissen daraus machen, wieder zu heirathen und dann — mit einem Wort — ich bild's nicht. Bist mir augenblicklich den Brief vor.“

Eva stand an eine Kommode gelehnt; sie warf den Brief in die halboffene Schubade, schloß dieselbe und steckte den Schlüssel in ihre Tasche.

„Ich gehorche keinen Befehlen“, sagte sie.

„Du hast mir Gehorsam geschworen“

„Formfache — wie Dein Ged' der Liebe.“

„Himmel, Herrgott, bist Du fad! Behalt Dir Deinen Brief. Szenen machen ist meine Sache nicht.“

Und er ging hinaus.

Eva schob den Nagel vor. Sie wollte — um Königs Brief zu lesen — vor Störung sicher sein. Was konnte er ihr zu sagen haben? O, gewiß nicht Angenehmes! Ihre Hand zitterte, während sie mit der Scheere den Umschlag aufschnitt. Vielleicht eine Verlobungsanzeige? Vielleicht die Nachricht, daß er sich wieder auf den Weg nach einem fernen Erdtheil gemacht?

Legieres war richtig gerathen. Ralph schrieb:

„Geebwohl, Evinka — ich gebebe mich auf weite Reisen. Wann ich zurückkomme, ist unbestimmt — kaum vor zwei Jahren. Aber ich bitte Dich, den Andern gegenüber über diese meine Absicht zu schweigen. Meine theure Mutter, von der ich mich diesmal nur schwer trenne, darf von der Dauer meiner Abwesenheit nicht so unvernünftig erfahren. Daß ich so plötzlich — und ohne jemand etwas zu sagen, davon gefahren, geschah aus and' Gründen. Einmal wollte ich den Vorstellungen und Bitten meiner Mutter entgegen, die ihr Möglichstes gethan hätte, um mich zurückzuhalten: zweitens — ist es eine Flucht.“

Seine Freundschaft und die Stütze, welche Dir dieselbe in schwierigen Lagen, in trüben Stunden bieten könnte, soll Dir durch die Entfernung nicht entzogen sein. Wenn Du Rath und Beistand brauchst — schreibe mir; wenn Du Dein Herz ausschütten willst — schreibe mir. Meine Adresse wird Dir immer bekannt gemacht. Bis übermorgen finden mich noch Briefe hier, Hotel Munsch.“

Eva bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und weinte bitterlich. Scheiden thut weh. Ihr war, als sollte die Welt nunmehr für sie entvölkert sein, als bliebe ihr Niemand — Niemand. Die letzten Zeilen des Abschiedsbriefes boten zwar noch einen Trost: seine Freundschaft sollte ihr auch von der Ferne als Stütze dienen; aber es glich Entfernungen, die so groß sind, daß kein

Laut, kein Zeichen sie zu durchdringen vermag, — und als so weit entfernt betrachtete Eva das Reich, in welches König nun entflohen war: das Reich der Liebe zu einer Andern. Er war mit Luiba fort; mit Luiba, „seines Lebens letzte und leidenschaftlichste Liebe“ (diese Worte wiederholte sie laut), vereint; was war da noch für Eva übrig? Wenn diese ihm lange Ergüsse schriebe, wie würde ihn das langweilen, ermüden —

Die Kammerjungfer klopfte an die Thür.

„Ich bit', Frau Gräfin. Ein Bote aus Dornegg hat ein Billet gebracht.“

Eva öffnete und nahm die Botschaft in Empfang. Es waren ein paar Zeilen von Luiba, in welchen diese schrieb, daß sie gestern Abend, von Wien zurückkommend, mit Bedauern vernommen, einen lieben Besuch veräußert zu haben und daß sie selber in den nächsten Tagen nach Großstetten zu kommen gedente. Zum Schluß fügte sie Grüße an verschiedene Familienglieder bei unter anderen auch an Ralph.

Von Evas Herzen fiel ein Stein. Ihre ganzen Berechnungen waren also irrig gewesen. Luiba war nicht mit König nach Wien gefahren; sie wußte nicht einmal, daß er von Großstetten abwesend sei. Seine Abreise, die Trennung; das war wohl geblieben; aber wenn er allein an das Kap der guten Hoffnung ginge, so würde er ihr näher sein, als wenn er mit Luiba nur zwei Stationen weit gefahren.

„Du, Eva“, sagte Robert, als die ganze Familie um das Gabelstüchlein versammelt war, „ich habe der Großmutter schon von Deinem Wunsch gesprochen.“

„Welchen Wunsch?“ Eva erinnerte sich nicht, einen solchen geäußert zu haben.

„Na, Deine liebste Freundin, die Borowetz hierher zu bitten.“

„Ja, ja“, fiel die alte Gräfin Siebeck ein. „Es ist sehr schön von Dir, daß Du Deiner von einem Schicksalschlage getroffenen Jugendfreundin Trost und Zerstreuung bieten willst. Ich stelle Dir gern das gelbe Gastzimmer zur Verfügung.“

„Gade sie nur ein“, befrächtigte Fräulein Ottilie; „erstens ist es Höflichkeit, zweitens, warum denn nicht? und drittens wird uns etwas heitere Abwechslung auch nicht schaden.“

„Was die Heiterkeit unbelangt“, meinte Irene, „so kann man von einer seit drei Tagen verwittweten Frau wohl keine Lustsprünge erwarten.“

„Weißt Du, was Du thun solltest, Eva?“ sagte Robert; „fahre selbst nach Krems und hol' Dir die Dorina ab — das wird das Freundlichste sein.“

Eva blidete ihren Mann überrascht an. So angelegentlich hatte sie den Alles „so fad“, „so egal“ findenden Robert noch niemals eine Sache vertreten sehen. Sie grübelte jedoch nicht weiter darüber nach: ihre Gedanken waren nicht bei Robert.

„Das ist eine gute Idee“, stimmte die Großmutter bei. „Fahre nach Krems, und zwar heute noch. Bei dieser Gelegenheit kannst Du — da Du Dich doch ein paar Stunden in Wien aufhalten mußt — dem Ralph eine Post von mir anrichten. Ich habe nämlich ein paar Aufträge an ihn. Das Beste ist, ich gebe Dir einen Brief mit. Freilich könnte ich diesen durch die Post schicken, aber da erhalte er ihn erst morgen, und wer weiß, ob er morgen nicht schon zurückkommt. Ich hoffe und wünsche es, daß er so bald als möglich komme — ich kann es gar nicht sagen, wie sehr mir seine Nähe abgeht — so lange habe ich ihn schmerzlich entbehren müssen — ich glaube, wenn er nochmals eine so weite Reise unternähme, jetzt, wo ich schon so alt bin, ich würde mich schnell zu Tode härmen.“

Diese Worte thaten Eva weh. Wenn die arme alte Frau graht hätte, was der Brief enthielt, den sie heute von König erhalten. Wer weiß, ob — wenn er seine Mutter so hätte reden hören — ob er seinem Vorhaben nicht untreu geworden wäre? Er hatte schon einmal, auf Evas Zureden, den Abreisplan aufgegeben — wer weiß, ob nicht wieder? Und heute war er noch in Wien zu treffen, Hotel Munsch —

„Gut, ich bin dabei“, beschloß sie laut diesen Gedankengang, „ich will noch heute nach Wien — nach Krems fahren, meine Freundin abholen.“

„Das ist schön von Dir“, sagte Robert. „Der nächste Zug geht um 3 Uhr; ich will sogleich dafür sorgen, daß der Wagen —“

„Du begleitest doch Deine Frau?“

„Nein, Großmutter, ich kann nicht. Heute Nachmittag haben wir Sitzung im landwirthschaftlichen Klub; ein Handwerker soll einen Vortrag halten, und ich habe versprochen. Die Eva kann ganz gut allein fahren — oder mit der Kammerjungfer.“

„Nicht nöthig — ich bediene mich am liebsten allein.“

„Auch recht — wie Du willst.“

Und dabei blieb es. Eva fuhr am selben Nachmittag nach Wien, ohne Begleitung. Sie war sehr froh,

daß Robert nicht die Idee gehabt, mitzukommen; er würde sie gezwungen haben, direkt nach Krems zu fahren, und sie beabsichtigte, heute in Wien zu bleiben, um ihre Mission — König zurückzubringen — auszuführen. Was sie zu ihm sagen würde, wie sie es anfangen sollte, seinen gefaßten Entschluß rückgängig zu machen, das wußte sie noch nicht; darüber legte sie sich keine Vorläge zu recht; es war ihr nur darum zu thun, ihn zu sehen, zu sprechen — und sie hatte die Ueberzeugung, daß sie ihren Zweck erreichen werde.

Es war halb fünf Uhr Nachmittags, als ihr Fiaker unter dem Thore des Hotels Munsch einfuhr.

Der Portier öffnete den Schlag, und ein Bedienter nahm Tasche und Kofferchen vom Kutschbock herab. Eva stieg aus.

„Ist Graf Siebeck — mein Schwiegervater — zu Hause?“ fragte sie den Portier.

Dieser warf einen Blick auf die mit den Zimmerschlüsseln behangene Tafel.

„Nein, Frau Gräfin.“

„Aber doch noch nicht abgereist?“

„Nein; ich glaube, der Herr Graf beabsichtigt morgen oder übermorgen fort zu fahren. Befehlen ein Zimmer im ersten Stock?“

„Ja. Und sobald mein Schwiegervater nach Hause kommt, lassen Sie es mir melden.“

Der Kellner zeigte den Weg über die Treppe und öffnete ein Zimmer mit der Aussicht nach der Käthnerstraße. Er legte das Gepäck nieder. „Befehlen sonst etwas?“

„Nein, ich danke.“

Sie blieb allein. Ohne noch Hut und Reisemantel abzulegen, ließ sie sich in einen der rothsammetnen Lehnstühle sinken, die rechts und links vom Kanapeetisch standen. Im Zimmer war es ziemlich dunkel; von der Straße tönte ununterbrochenes Wagengerassel herauf; die Atmosphäre war heiß und drückend. Ueber Eva war eine große Abspannung gekommen. Die hochgradige Erregung, in welcher sie seit mehr als vierundzwanzig Stunden sich befunden, welche sie durch den größten Theil der letzten Nacht wachgehalten und unter deren Herrschaft sie den Entschluß gefaßt, dessen Ausführung nun bevorstand — diese Erregung brachte jetzt ihre Rückwirkung hervor. Es war ihr in diesem Augenblicke, als wisse sie gar nicht mehr recht, was sie unternehmen wollte, als wäre es alles nicht recht wahr: daß Ralph fortreisen gewollt und daß sie gekommen sei, ihn zurückzuhalten. Nun war er nicht einmal da und, wer weiß, vielleicht kam er den ganzen Tag nicht nach Hause — was würde sie dann hier thun? In Großstetten glaubte man, sie sei auf dem Wege nach Krems — vielleicht wäre es auch noch Zeit, dorthin abzufahren, den Brief der Großmutter für Ralph zurückzulassen und darauf zu verzichten ihn zu sehen, und vergblüche Bitten an ihn zu richten — denn daß alle ihre Versuche vergeblich sein würden, dessen war sie jetzt fast sicher. Wie würde er ihre Kühnheit, ihre Zubringlichkeit auffassen? Was würde sie eigentlich sagen? Unmöglich, die Worte wieder zu finden, die sie sich während der Fahrt so oft wiederholt; ihrem durch dies Hin- und Hergrübeln abgematteten Geiste waren auch die Gründe entfallen, welche sie sich vorgenommen hatte, geltend zu machen. Alles Denken stockte. War das auch ein unangenehmes Nädergerolle — ein ewiges Nähern und Entfernen des eintönigen Lärms. Doch — so einfürgig auch der Lärm, so verbliebenartig die Veranlassung; jeder dieser rollenden Wagen eilte einem anderen Ziele entgegen — der eine zu dem Feste, der andere zu einem Todtenbett, der eine zum Zahnarzt, der andere zu einem Liebestledichlein. Die Fahrten wußten auch alle bestimmt, wohin und wozu — nur sie sah so da, ohne sich klar machen zu können, was sie wollte, was sie hoffte, was sie thun sollte. Sie vertel nach und nach in ein ganz gedankenloses, mechanisches Hinhorchen auf den Straßenlärm, in ein beklemmtes Einathmen der mit dem eigenthümlichen Hotelzimmergeruch gefüllten Luft.

So lehnte sie seit ungefähr zwanzig Minuten in ihrem Fauteuil und war halb entschlummert, als das Geräusch der aufgehenden Thür sie emporspreckte. Sie wendete den Kopf.

„König!“

„Also Du — richtig Du, Evinka“, rief Siebeck, näher tretend. „Ich wollte es gar nicht glauben. Sag mir, wie kommst Du hierher, und allein?“ Er nahm sie an der Hand, die er schüttelte. „Es ist doch kein Unglück geschehen?“

„Nein — aber es drohte ein solches, ein großes; und ich bin gekommen, um zu versuchen, — das Unglück abzuwenden.“

Er setzte sich. „Erkläre mir — so sprich doch.“

„Mein lieber König, sei nachsichtig“, begann sie nach einigem Zögern. „Sei mir nicht böse! Ich weiß ja doch, daß mein Versuch ein vergeblicher sein wird. So unverantwortlich hatte ich's unternommen — aber leither ist mir

diese Zuderschiff ganz verloren gegangen und ich komme mir so thöricht vor. Du wirst mich belächeln und mir meine Bitte nicht erfüllen.
"Eine Bitte und welche?"
"Du sollst nicht fort!"
Er schüttelte den Kopf.

"Nein, Du sollst nicht fort — Deiner Mutter wegen. Du hast sie doch lieb, nicht wahr?"
"Selten hat ein Sohn seine Mutter lieber. Aber sie und ich sind lange Trennungen gewöhnt."

"Sie hat keine Ahnung von Deinem Vorhaben, und heute früh sagte sie, daß, wenn Du noch einmal eine so weite Reise unternehmen würdest, jetzt, wo sie schon so alt ist, sie darüber zu Grunde ginge."

"Das sind Uebertreibungen, Eva."
"Ich weiß nicht — ich kann der Großmama nicht ins Herz schauen. Aber für mich kann ich sprechen, König — mir bedeutet Deine Abreise ein großes, kaum zu tragendes Mißgeschick — die bitterste Vereinsamung."

"Vereinsamung?"
"O bleib, bleib!"

Sie streckte ihm stehend beide Hände entgegen. Er faßte dieselben, und durch diese Bewegung glitt sie von ihrem Sitz herab, so daß sie jetzt auf dem Teppich kniete und noch einmal wiederholte: "Bleib!"

Er zog sie zu sich heran, und ihr Kopf lag an seiner Brust.

"Du weißt nicht, worum Du bittest," sagte er leise. Ein paar Sekunden blieb sie unbeweglich — an diesem Plätzchen ruhte es sich gar so friedensvoll. Dann aber durchfuhr sie ein peinlicher Gedanke und richtete sich rasch empor.

"Vergebens, vergebens!" rief sie. "Du bleibst nicht und willst nicht bleiben, weil Du an Jene denkst, die Du Deines Lebens letzte und leidenschaftlichste Liebe nennst."

Jetzt sprang auch er von seinem Sitze auf.

"Du hast in meinem Schreibtisch —?"

"Nicht ich, nicht ich — Robert war es, der —"

"Was hatte Robert in meinem Zimmer zu thun?"

Nur Dir hatte ich Einlaß gestattet. Du hast also jenes Blatt gelesen und kommst hierher zu mir, Eva! — Du unglücklichste, junges Weib — zu mir, der ich —"

Seine Stimme stockte.

Er lehnte mit beiden Händen auf der Tischplatte und blickte zu Eva hinab, mit so brennendem Blick und so schmerzlichem Gesichtsausdruck zugleich, daß sie ein Schreckensschauer durchzitterte. Die Gluth des Blickes hielt sie für Zorn.

"Verzeih, verzeih," murmelte sie. "Und glaub' mir, ich bin nicht schuldig — nur thöricht, thöricht und vermessend. Wie konnte ich hoffen, daß meine Bitte in's Gewicht fallen würde. Du willst fort, wahrscheinlich mit ihr, die Deine letzte Liebe ist."

"Mit meiner Liebe? Wer glaubst Du denn — da waltet wohl ein Mißverständnis."

"Wer? Ich habe keine Ahnung. Zuerst meinte ich, Stuba Dürrenberg, denn sie war zugleich nach Wien gefahren."

"So? Davon wußte ich nichts. Und dann — auf wen fiel dann Dein Verdacht?"

"Mein Gott, ich kenne ja Deine Beziehungen nicht — konnte daher an keine bestimmte Person denken. Aber daß Du jetzt in Deinem schönsten Mannesalter leeren Herzens wärest, daß Du nicht durch die Gunst einer geliebten Frau beglückt wirst — das wäre mir nicht recht denkbar."

"Und doch ist es so, Eva. Ich kann mich seit mehreren Jahren — seit mir der Tod ein theures Wesen entriß — keiner glücklichen Liebe mehr rühmen, und es fesselt mich keinerlei süßes Band."

"Jenes Schreiben also, von welchem ich nur die ersten Zeilen gelesen oder vielmehr gehört — an wen war es gerichtet?"

Ralph gab auf diese Frage keine Antwort, sondern forderte Eva auf, ihm zu erzählen, wie sie zu der Kenntnisknahme des betreffenden Briefes gelangt sei.

Sie berichtete von der That Roberts und fügte hinzu, wie das Blatt vor fernerer Verletzung geschützt, indem sie die Mappe in ein Schubfach geschlossen — den Schlüssel habe sie mitgebracht — und erzählte dann auch weiter, aus welcher Veranlassung sie die Fahrt nach Wien unternommen hatte, nämlich um sich zu ihrer verwitweten Freundin nach Krems zu begeben. Daß sie jedoch nicht am selben Tage weitergefahren, sondern sich hier im Hotel aufgehalten, das habe sie gethan, um Ralph zu bewegen, wieder nach Großrathen zurückzukehren, oder doch, um — wenigstens — um ihn noch zu sehen.

Nachdem sie ansgeredet, entfernte sich Siebed einige Schritte und blieb nachdenklich in einer Fensternische stehen. Nach einer Weile kam er auf seinen vorigen Platz zurück.

"Heute kannst Du nicht mehr nach Krems fahren — es ist zu spät. Morgen bringe ich Dich selber zur Bahn."

"Und Du — Du trittst dann Deine Reise an?"

"Was ich morgen thun werde, das lassen wir heute unerörtert. Vielleicht weiß ich's selber nicht. Es sei am heutigen Tage zwischen uns Weiden nicht mehr die Rede davon — das ist mein ausdrücklicher Wunsch, Eva. Laß uns jetzt ein paar schöne, ungetrübte Stunden erleben; denken wir nicht daran, ob dieselben einer langen Tren-

nung vorangehen oder nicht; freuen wir uns dieser Frist — willst Du? Als ein paar heitere, gute Freunde. Wir haben einander ja so lieb, Klein-Eva, nicht wahr? als wären wir wirklich — Vater und Kind. Ich verlasse Dich auf eine Viertelstunde — habe noch ein Geschäft abzumachen — dann hole ich Dich ab, und wir fahren mit einander in den Sachergarten im Prater — dort können wir speisen. Ich werde auch eine Loge besorgen — den Abend beschließen wir in der Oper."

12.
"— Stoß an, Eva — ich trinke auf Dein Wohl!"

"Und ich auf Dein Glück, König!"

"Nein, nein — das kann sich nicht erfüllen. Wenn Du mir schon etwas wünschst, so sei es in diesem Kampfe zu einem gewissen Kampfe, so sei es in diesem Kampfe der Sieg."

"Aber soll Dich dieser Sieg nicht glücklich machen?"

"Immer wieder sprichst Du von Glück — das ist ein viel zu anpruchsvolles Wort. Was der Sieg, den ich meine, erreichen soll, ist nur Verhütung großen Unglücks — wie Du siehst, ein ganz negativer Gewinn."

"Und Positives soll sich nichts gewinnen lassen?"

"Doch: Augenblicke der Freude, Stunden des Gemüthes, der Vergessenheit."

Nachdentlich nickte Eva mit dem Kopfe, und sie machte einen Schluß aus ihrer Champagnerhale. Diese — die gegenwärtige — war so eine Stunde, in welcher sie genießende Freude empfand, in welcher sie alle vergangenen Sorgen, alle bevorstehenden Kümmernisse vergessen hatte. Und die ganze Atmosphäre ringsum war mit Lebenslust gefüllt. Mehrere heitere Gesellschaften von vornehmen jungen Männern und Frauen saßen an den übrigen Tischen, und ihr Glaseltern und Gelächter drang zu dem Saubeltze herüber, unter welchem Ralph und Eva ihr außerlesenes kleines Mahl einnahmen. Von den Prateralleen herauf drang das Rollen von Wagenrädern und die Klörde eines Militärorchesters. Das Süßliche Himmel, welches zwischen dem Gezeige sichtbar war, glühte in Gold- und Purpurfarben, deren Widerschein in den auf dem Tisch stehenden Gläsern und einem reichlichen, mit feurigen Weinen gewirkten Mahle zu folgen pflegt, gemengt mit der festlichen Gehobenheit, welche nach einem lebhaften, geistvergebenden Gedankenanstand eintritt, durchströmte Evas Aern, beschleunigte ihren Pulsschlag, zündete Flammen in ihren Augen an. Es war kein Spiegel da, welcher ihr hätte zeigen können, wie hübsch sie eben aussah; aber indem sie ihre Wangen und ihre Augen leuchten sah, war sie sich des erhöhten Reizes der eigenen Schönheit bewußt, und auch in den Blicken der Leute, die durch den Garten gingen und sich nach ihr umsehen, konnte sie es bestätigt finden, was Ralph ihr soeben gesagt:

"Du siehst blendend aus, Eva, blendend schön!"

Sie nahm das väterliche Lob mit glücklichem Lächeln hin — vielleicht wissend, daß die durch dieses weiblich-schimmernde Lächeln entstehenden Grübchen das erhaltene Lob noch begründeter machten.

"Siehst Du," fügte er hinzu, "das ist auch so ein Stück Lebensfreude für Euch Frauen, dieses sieghafte Sich-sich-schönwissen, besonders, wenn mit dem nicht minder gemüthreichen Sich-sich-schönwissen verbunden. Doch leider, wie die Welt — ich meine die gesellschaftliche — schon einmal eingerichtet ist, findet dies von der Natur eingelegte Freudenanrecht nicht immer seine Verwirklichung; im Gegentheil: statt Glück zu sichern, kann weibliche Schönheit für deren Trägern oft sehr verhängnisvoll werden. Kennst Du den Roman 'Trop jolies'?"

Ich fürchte, auch Du wirst "zu hübsch" sein. Wenn einmal die Leute durchschauen, daß Du nicht glücklich verheiratet bist, dann werden sich Dir die sogenannten Schmetterlinge nahen, welche die Flamme der Frauenschönheit zu umflattern pflegen. Aber das gebrauchte Bild ist falsch: nicht harmlose Schmetterlinge sind es, sondern mitunter recht giftige Vampyre — Verliebte ohne Liebe: hüte Dich vor der Gattung, Eva."

"Fürchte nicht, König; ich werde an den Namen, den ich trage — Deinen Namen — nimmer einen Makel kommen lassen."

"Das ist ein stolzes, braves Wort. — Hätte ich Dich früher gekannt —"

Eva blickte zu dem Sprecher auf. Wie ein Blick war ihr das Verständnis der letzten Worte durch den Geist gesuckt — ja, hätten sie einander früher gekannt —

Der Kellner brachte die vorhin verlangte Rechnung. Ralph zahlte. "Jetzt laß uns aufbrechen, Eva, es ist acht Uhr, wir haben ohnehin schon einen Akt der Oper veräußt." Er bot ihr den Arm und führte sie den Hügel hinab. Der Wagen wartete in einer kleinen Entfernung.

Fünfzehn Minuten später, nach schweigender Fahrt, kamen sie beim Opernhause an und traten in eine Parterrelloge. Die Vorstellung — man gab den Trompeter von Säckigen — war im Zuge, die süßen Stimmen Lola Beeths und Reichmanns durchklingelten das Haus. Zu all den betäubenden, in schmachthende Verwirrung setzenden Einflüssen, welche in den letzten Stunden auf Eva gewirkt, kam nun auch noch der Zauber des Gesanges.

Es saß vorn an der Brüstung, Ralph hinter ihr. Aber sie wandte sich nicht zu ihm um, auch nach der

Bühne schaute sie nicht. Gefenkten Blickes, in sich selbst verloren, ließ sie sich von den Wogen der Musik schaukeln und lauschte gleichzeitig dem eigenen, wonnig und schmerzlich beschlommenen Herzschlag. Wonnig — denn sie fühlte sich in eine Art Traumwelt entrückt; schmerzlich — denn sie wußte, daß ein bitteres Erwachen bevorstand. Als Werner sein Abschiedslied anbot, beugte sich Ralph zu ihr:

"Höre zu, Eva!"

Sie schaute ihm ins Gesicht, und es war ihr, als spräche der Sängers Dasjenige aus, was in Ralphs liebevollen, traurigen Blicken stand: "In Deinen Augen hab' ich einst gelesen — Es bligte d'rin von Lieb' und Glück ein Schelm." Ein zärtliches Weh schnitt ihr ins Herz und bei dem Schlusswort "Es hat nicht sollen sein" flossen ihr langsam die Thränen von den Wangen herab.

Ralph faßte ihre Hand.

Sie suchte nicht ihr Weinen zu verbergen. Im Gegentheil: sagen durfte und konnte sie ja nicht, was sie empfand, und es war ihr lieb, daß die stummen Thränen Antwort — vollgiltige Antwort gaben auf das, was ihr der stumme Händedruck des Andern sagte.

Werner sang die zweite und dritte Strophe — und immer noch blickten sich die Weiden unverwandt an, Hand in Hand; immer noch fielen die Thränen aus ihren Augen — zuckte es schmerzlich um seine Lippen.

Nach dem letzten "Es hat nicht sollen sein", während das Haus in donnerndem Applaus ausbrach, sprang Eva von ihrem Sitze auf.

"Ich will fortgehen", sagte sie.

Ralph verstand sie. Das, was die Oper noch ferner bringen sollte — das Wiederfinden, die Vereinnigung der Liebenden — das stimmte ja nicht.

Er folgte ihr in den Logensalon und legte die Hülle um ihre Schultern. Sie hielt jetzt das Taschentuch an die Augen gedrückt und weinte heftig. Er umschlang sie sanft und drückte einen Kuß auf ihre Stirn. Dann öffnete er die Logenthür, legte ihren Arm in den seinen und geleitete sie hinaus. Sie mußte immer noch das Taschentuch an die Augen führen.

Unter dem Ausgang winkte Ralph einen Fiaker herbei. Er half Eva einsteigen, dann an der Wagenthür stehen bleiben, brückte er fest ihre Hand.

"Behüt' Dich Gott", sagte er, ließ den Schlag zu-fallen, rief dem Kutscher den Namen des Hotels zu und trat zurück.

Ausschluchzend lehnte sich Eva in die Wagenecke. Sie hatte verstanden, daß dies der endgiltige Abschied gewesen.

Dennoch hatte sie falsch verstanden. Zehn Minuten später als sie, kam Ralph in das Hotel zurück. Er klopfte an ihre Thür. Sie dachte, es sei der Kellner, dem sie gellingselt, um sich einen Trunk Orangenhüthenwassers bringen zu lassen, und sagte:

"Herein!"

Sie konnte einen Schrei — halb Schreck, halb Freude — nicht unterdrücken, als sie denjenigen, dem sie in Gedanken eben erst ein letztes Lebwohl zugerufen, nun vor sich erblickte.

"Hier bin ich wieder, Eva."
Sie blieb regungslos. Er trat näher:
"Meine Absicht war es, als ich an der Wagenthür Dich verließ, Dich nicht wiederzusehen. Aber auf dem Wege hierher habe ich mich eines Andern besonnen. Ich muß noch mit Dir sprechen. Ich will klarstellen, was in den letzten Stunden — unaußgesprochen aber nicht unverständlich — zwischen uns Weiden gedacht und empfunden worden ist."

Zitternd und geängstigt — aber süß geängstigt — ließ sich Eva auf das Kanapee hinter dem Tische nieder und zeigte mit der Hand nach einem gegenüberstehenden Sessel.

"Sprich, König, ich höre."
Das Zimmer war nur spärlich durch zwei Kerzen erhellt. Eva legte den Kopf an die Kanapeelehne zurück — man konnte ihren Gesichtsausdruck nicht sehen.

Jetzt kam der Kellner mit dem Bestellten. Er setzte das Brett saunnt Wasser und Glas auf den Tisch zwischen die beiden Leichter.

"Befehlen die Herrschaften sonst etwas?"
"Nichts," sagte Eva.

"Für mich morgen um sechs Uhr die Rechnung. Ich zahre mit dem Fräulein der Südbahn."

"Sehr wohl, Herr Graf." Und der Kellner entfernte sich.

"Also reistest Du doch?"
"So habe ich beschlossen. Doch wie oft habe ich in den letzten Tagen Beschlüsse gefaßt, geändert, wieder aufgenommen und wieder fallen gelassen! Laß mich wenigstens jetzt ansäffren, was ich auf dem Wege von der Oper herher mir vorgenommen habe — nämlich, Dir zu sagen — Alles zu sagen — Alles aufzuklären. — Ich will nicht, daß ein schrecklicher Gedanke Dich quäle. So höre mich an. Um zu beginnen: ich liebe Dich."

Eva nickte still mit dem Kopfe. Das wußte sie.

(Fortsetzung folgt.)